

Should I Stay or Should I Go?

Working Paper 03/2020

 Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“

Auswanderung aus Deutschland von Personen
mit und ohne deutsche Staatsangehörigkeit

Impressum

Herausgeber:

Fachstelle Einwanderung
Minor – Projektkontor für Bildung und Forschung
Alt-Moabit 73
10555 Berlin
www.minor-kontor.de
www.netzwerk-iq.de



Redaktion:

Paul Becker
Antonia Koßler
Christian Pfeffer-Hoffmann

Layout:

Markel Anasagasti Intxausti

Stand 2020

Wenn Sie aus dieser Publikation zitieren wollen, dann bitte mit genauer Angabe des Herausgebers, des Titels und des Stands der Veröffentlichung. Bitte senden Sie zusätzlich ein Beleg-exemplar an den Herausgeber.

Das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ wird durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales gefördert.



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales

In Kooperation mit:



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Should I Stay or Should I Go?

Auswanderung aus Deutschland von Personen mit und ohne deutsche Staatsangehörigkeit

Mit kleinen aktuellen Konjunkturdämpfern erlebt Deutschland momentan die längste Aufschwungsphase seit 1991 (Statistisches Bundesamt 2018a). Der Aufschwung der letzten Jahre geht mit steigenden Zahlen sozialversicherungspflichtig beschäftigter Personen und einer sinkenden Arbeitslosigkeit bzw. Unterbeschäftigung einher (Agentur für Arbeit 2019). In den kommenden Jahrzehnten wird zudem die Bevölkerungsalterung eine starke Auswirkung auf den deutschen Arbeitsmarkt haben.

Berechnungen der UN zufolge wird der Altenquotient in Deutschland von 32,1 % 2015 auf 54,5 % 2050 ansteigen (UNDESA 2017).

Unabhängig von den positiven wirtschaftlichen Eckdaten und der Stabilität des Arbeitsmarktes verzeichnet Deutschland in den letzten zehn Jahren bei Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit einen negativen Wanderungssaldo.

Im vorliegenden Arbeitspapier wird die Abwanderung aus Deutschland untersucht, um wichtige Trends der letzten Jahre zu identifizieren. Dabei werden nationale und internationale Statistiken analysiert und erläutert.

In den ersten Abschnitten werden die Abwanderungszahlen aus Deutschland und die Bestandszahlen Ausgewanderter analysiert. Im Anschluss werden die Aufenthaltsdauer und der Erwerbsstatus Ausgewanderter untersucht. Letztlich wird in den letzten beiden Abschnitten zunächst explizit auf die Altersverteilung und Berufsgruppen hochqualifizierter Ausgewanderter eingegangen, bevor im letzten Schritt die Migrationstrends unter Ärzt*innen exemplarisch dargestellt werden.

Inhalt

1	Auswanderung aus Deutschland	5
1.1	Auswanderung von Personen mit und ohne deutsche Staatsangehörigkeit	5
1.2	Alter und Geschlecht der abwandernden Bevölkerung	11
1.3	Zielstaaten der abwandernden Bevölkerung	14
2	Bestandszahlen von Ausgewanderten aus Deutschland im Ausland	16
2.1	Ausgewanderte mit und ohne deutsche Staatsangehörigkeit in den Top 10 Zielstaaten 2010 und 2019	16
2.2	Geschlechterverteilung der Ausgewanderten mit und ohne deutsche Staatsangehörigkeit in den Top 10 Zielstaaten	17
3	Aufenthaltsdauer ausgewanderter Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit im OECD-Ausland.....	18
3.1	Aufenthaltsdauer von Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit in der Alterskohorte von 15-24 Jahren.....	20
3.2	Aufenthaltsdauer ausgewanderter Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit in der Alterskohorte von 25-34 Jahren.....	21
3.3	Aufenthaltsdauer ausgewanderter Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit in der Alterskohorte von 35-54 Jahren.....	22
3.4	Aufenthaltsdauer ausgewanderter Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit in der Alterskohorte von 55-64 Jahren.....	23
4	Erwerbsstatus von Ausgewanderten mit und ohne deutscher Staatsangehörigkeit in den OECD-Staaten.....	25
4.1	Geschlechterverteilung von Ausgewanderten in den OECD-Staaten nach Erwerbsstatus und hohem Bildungsniveau	26
4.2	Geschlechterverteilung von Ausgewanderten in den OECD-Staaten nach Erwerbsstatus und mittlerem Bildungsniveau	27
5	Alters- und Berufsgruppenverteilung von hochqualifizierten Ausgewanderten aus Deutschland.....	29
5.1	Altersverteilung von hochqualifizierten Ausgewanderten.....	29
5.2	Berufsgruppen von hochqualifizierten Ausgewanderten	30
6	Exkurs: Migrationstrends unter Ärzt*innen in Deutschland.....	31
6.1	Top 10 der Herkunftsstaaten von Ärzt*innen ohne deutsche Staatsangehörigkeit	31
6.2	Zugewanderte Ärzt*innen ohne ärztliche Tätigkeit	32
6.3	Abwanderung von Ärzt*innen mit und ohne deutsche Staatsangehörigkeit ins Ausland.....	33
6.4	Top 10 Zielstaaten für abgewanderte Ärzt*innen aus Deutschland	34
	Zusammenfassung und Ausblick.....	35
	Literaturverzeichnis	37
	Abbildungsverzeichnis	40

1 Auswanderung aus Deutschland

1.1 Auswanderung von Personen mit und ohne deutsche Staatsangehörigkeit

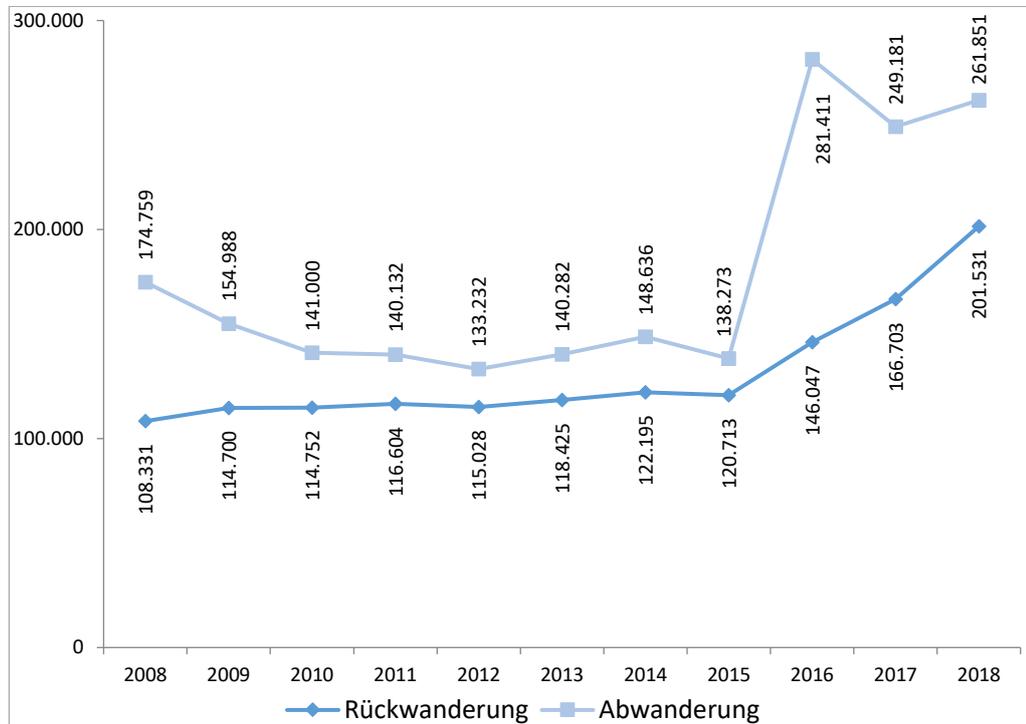


Abbildung 1: Abwanderung und Rückwanderung von Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit

Eigene Darstellung nach Statistisches Bundesamt 2019b © Minor

In den letzten zehn Jahren bewegt sich der Wanderungssaldo von Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit stets im negativen Bereich und beträgt für den Zeitraum 2008-2018 insgesamt -518.716 Personen. Die Abwanderungszahlen übertreffen die Zahlen der Rückwanderungen um Jahreswerte, die sich zwischen 17.560 und 135.364 bewegen.¹

¹ Statistisches Bundesamt: Auszug aus den Hinweisen zur Interpretation der Ergebnisse ab Berichtsjahr 2016: „Die Ergebnisse der Wanderungsstatistik ab dem Berichtsjahr 2016 sind aufgrund methodischer Änderungen und technischer Weiterentwicklungen der Datenlieferungen aus dem Meldewesen an die Statistik sowie der Umstellung auf ein neues statistisches Aufbereitungsverfahren nur bedingt mit den Vorjahreswerten vergleichbar. Aufgrund der Umstellung der Wanderungsstatistik auf ein neues Liefer- und Aufbereitungsverfahren ab Januar 2016 wurden alle im Zeitraum Januar 2016 bis Mai 2017 an die Statistik gemeldeten Zu- und Fortzüge mit einem Zu- bzw. Fortzugsdatum im Jahr 2015 oder 2016 in der Regel in dem Berichtsmonat entsprechend ihrem Ereignisdatum (entspricht Datum des Zuzugs, Wegzugs, oder Wohnungsstatuswechsels) verarbeitet. Zuvor wurden nur die in einem Monat von den Meldebehörden erfassten und nach Monatsende an die Statistik gemeldeten Zu- und Fortzüge berücksichtigt. Das veränderte Vorgehen führt zu einem Vorzieheffekt, bei dem ein Teil der Wanderungsfälle früher als sonst üblich berücksichtigt wird. So wurde beispielsweise eine Fortzugsmeldung ins Ausland mit einem Ereignisdatum im März

Den Daten der Wanderungsstatistik zufolge übertrafen die Auswanderungszahlen der EU- und Drittstaatsangehörigen im Zeitraum 2012-2018 jährlich bei weitem die Auswanderungszahlen von Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit (Abbildung 2). Im Jahr 2018 übertraf beispielsweise die Zahl der wegziehenden EU-Staatsangehörigen die Zahl der auswandernden Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit um mehr als das 2,2-fache. Die Zunahme der Auswanderung von EU- und Drittstaatsangehörigen in den letzten zehn Jahren geht auf das insgesamt gestiegene Migrationsaufkommen mit diesen Staaten zurück, wobei das Wanderungssaldo der EU-Staatsangehörigen von + 6.431 im Jahr 2008 auf + 327.578 im Jahr 2015 anstieg und seitdem kontinuierlich auf zuletzt + 202.353 im Jahr 2018 zurückgeht (Statistisches Bundesamt 2019b).

Werden die Daten des AZR für die Analyse herangezogen, ergibt sich ein differenzierteres Bild. Die Abwanderungszahlen der Drittstaatsangehörigen sanken von 260.899 2012 auf 116.808 2013 und bewegten sich seitdem im Bereich zwischen 116 und 206 Tausend abwandernden Personen pro Jahr. Sinkende Zuwanderungszahlen unter den Drittstaatsangehörigen 2018 spiegeln sich ebenfalls im gesunkenen positiven Wanderungssaldo für diese Zuwanderungsgruppe (Abbildung 5). Bei der Abwanderung der EU-Staatsangehörigen auf der anderen Seite deuten die Zahlen auf ein zwischen 2013 und 2018 konstant steigenden Abwanderungstrend (Abbildung 2).²

2016, welche im Februar 2017 an die Statistik gemeldet wurde, noch im Berichtsmonat März 2016 berücksichtigt, anstatt nach der bisherigen Verarbeitungslogik erst im Januar 2017. In den Ergebnissen der Wanderungsstatistik ab 2016 werden nur Zu- und Fortzüge mit Zu- bzw. Fortzugsdatum im Berichtsjahr oder im Vorjahr berücksichtigt. Zuvor wurden auch weiter zurückliegende Zu- und Fortzüge berücksichtigt, sofern sie nach dem Stichtag des Zensus 2011 stattgefunden hatten. Diese weiter zurückliegenden Zu- und Fortzüge sind lediglich für die Ermittlung der Bevölkerungszahlen relevant und nicht für die Ermittlung des Wanderungsvolumens des jeweiligen Jahres, weshalb sie nunmehr nur noch in die Bevölkerungsfortschreibung einfließen. Seit dem 1.1.2016 werden Zu- und Fortzüge von Deutschen von bzw. nach "unbekannt/ohne Angabe" in der Wanderungsstatistik unter der Außenwanderung verbucht. Zuvor blieben sie in der Wanderungsstatistik und damit auch in der Bevölkerungsfortschreibung weitgehend unberücksichtigt. Für eine korrekte Ermittlung der Bevölkerungszahlen werden daher nun Personen, die zuvor „nach unbekannt“ abgemeldet waren und sich wieder anmelden, statistisch nur dann als Zuzug "von unbekannt" verarbeitet, wenn die vorherige Abmeldung "nach unbekannt" in der Statistik berücksichtigt wurde (d. h. ab 2016 stattfand). Da im Gegenzug alle Abmeldungen von Deutschen "nach unbekannt" ohne Einschränkung berücksichtigt wurden, wird eine zu niedrige Zahl von Anmeldungen "von unbekannt" im Verhältnis zu den Abmeldungen "nach unbekannt" und somit eine erhöhte Nettoabwanderung von deutschen Personen nachgewiesen. Dieser methodisch unvermeidbare Effekt trifft insbesondere auf die Ergebnisse 2016 zu und dürfte in den Folgejahren nachlassen. Die sonstigen Ergebnisse zur Außenwanderung von Deutschen nach Herkunfts-/Zielländern sind von dieser methodischen Änderung nicht betroffen. Für weitere Informationen siehe Qualitätsbericht des Statistischen Bundesamtes.“

² Die Zahl der Abgänge von EU-Staatsangehörigen aus dem AZR von 371.610 Personen 2018 beinhaltet ausschließlich die Zahl der „Abgänge aus dem AZR durch Fortzug ins Ausland“. Werden die „Abgänge von Amtswegen in das Ausland und nach Unbekannt“ eingerechnet, ergibt sich für das Jahr 2018 die Gesamtzahl der Abgänge ins Ausland von 553.505 und ein

Stagnierende Einwanderungszahlen bei konstant steigender Abwanderung der EU-Staatsangehörigen führen zum sinkenden positiven Wanderungssaldo mit der EU (Abbildung 5).

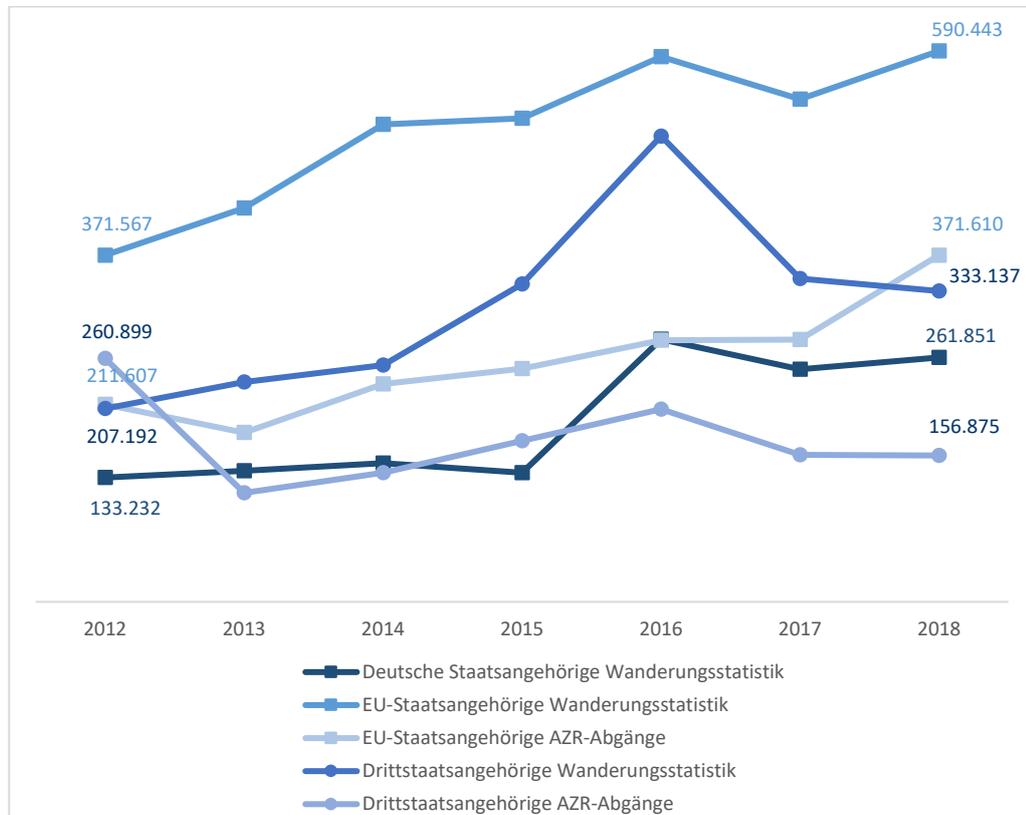


Abbildung 2: Abwanderung von Personen mit und ohne deutsche Staatsangehörigkeit

Eigene Darstellung nach Statistisches Bundesamt 2019a, 2019b, 2018b, 2017, 2016, 2015, 2014, 2013³ © Minor

positives Wanderungssaldo von 110.410 (vgl. dazu Abbildung 5). Gleiche Berechnungen gelten ebenfalls für die Zahlen der Abgänge von Drittstaatsangehörigen. Wie hoch die einzelnen Anteile der Abgänge durch Abmeldungen von Amtswegen nach Unbekannt und in das Ausland an der Gesamtzahl der „Abmeldungen von Amtswegen in das Ausland und nach Unbekannt“ sind, ist aus der Statistik nicht ersichtlich. Insgesamt ist für EU- und Drittstaatsangehörige jedoch von einer höheren Abwanderung auszugehen, als die Zahlen von „Abgängen aus dem AZR durch Fortzug ins Ausland“ allein es suggerieren.

³ Die statistischen Daten zu Wanderungsprozessen werden in Deutschland in drei bedeutenden Datensätzen gesammelt und aufgearbeitet. Zum einen die Wanderungsstatistik des Statistischen Bundesamtes, die auf den Daten der Einwohnermeldeämter beruht. Und zum anderen die Fachserie 1 Reihe 2 Ausländische Bevölkerung des Statistischen Bundesamtes sowie das Wanderungsmonitoring des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF), die auf den Zahlen des AZR basieren. Die Unterschiede in den Zahlen sind auf die unterschiedliche Sammlung und Aufbereitung der Datensätze zurückzuführen. Ausführliche Informationen zu den Datensätzen, ihren Unterschieden und „Blinden Flecken“ können im Kompakt 11/2018 „Verschiedene Statistiken - verschiedene Probleme“ der IQ Fachstelle Einwanderung werden. Im vorliegenden Working Paper werden vor dem Hintergrund des Vergleichs von Abwanderung von Personen mit und ohne deutsche Staatsangehörigkeit sowohl die Daten der

Einsetzende wirtschaftliche Erholung und Lohnsteigerungen in den europäischen Herkunftstaaten und daraus ableitende sinkende Attraktivität des deutschen Arbeitsmarktes, Erschöpfung der Kontingente an Personen im arbeitsfähigen Alter, die einen Arbeitsaufenthalt in Deutschland in Erwägung ziehen, zunehmende Verknappung des bezahlbaren Wohnraums und teils fehlende Kinderbetreuung in den Ballungszentren sowie Maßnahmen zur Rückgewinnung der Ausgewanderten durch die Herkunftstaaten⁴ bieten mögliche Erklärungen insbesondere für die Wanderungszahlen der EU-Staatsangehörigen in den letzten Jahren.

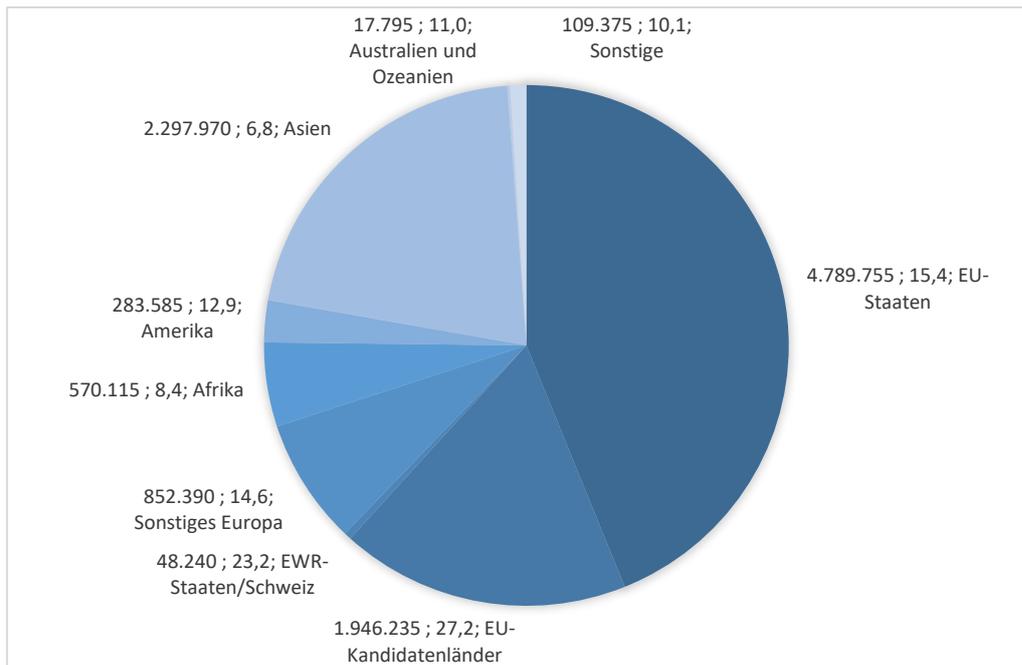


Abbildung 3: Bestandszahlen der Bevölkerung ohne deutsche Staatsangehörigkeit

Bestandszahlen der Bevölkerung ohne deutsche Staatsangehörigkeit und deren durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Jahren (Stand 31.12.2018). Ergebnisse des AZR. Eigene Darstellung nach Statistisches Bundesamt 2019a © Minor

Am 31.12.2018 stellten EU-Staatsangehörige mit rund 4,8 Millionen insgesamt 33,7 % der Bevölkerung ohne deutsche Staatsangehörigkeit dar und lebten durchschnittlich seit über 15 Jahren in Deutschland. Die längste durchschnittliche Aufenthaltsdauer wiesen laut AZR mit 27,2 Jahren die

Wanderungstatistik, als auch des AZR herangezogen. Gründe dafür liegen in der Art der Datensätze und Informationen, die sie liefern. Der Datensatz des AZR bietet grundsätzlich keine Informationen zu Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit sowie zu den Zielstaaten der Abwanderung, während die Wanderungstatistik des Statistischen Bundesamtes bspw. keine Informationen zur durchschnittlichen Aufenthaltsdauer der abwandernden Personen liefert. Sofern beide Datensätze es erlauben, werden die Daten miteinander verglichen. An Stellen an denen Daten ausschließlich aus einem Datensatz vorhanden sind, werden lediglich diese für die Analyse herangezogen.

⁴ Beispiele staatlicher Unterstützungsprogramme für Rückkehrerinnen und Rückkehrer:

Spanien Volvemos: Supporting the return of Spanish emigrants to their homeland.

Bulgarien Bulgarisches Ministerium für Arbeit und Soziales: Mit der Arbeitsagentur werden wir eine Plattform entwickeln, die eine professionelle Entwicklung in Bulgarien gewährleistet.

Staatsangehörigen der EU-Kandidatenländer Albanien, Mazedonien, Montenegro, Serbien und der Türkei auf. Die Türkei stellte unter den Staatsangehörigen der EU-Kandidatenländern die bevölkerungsreichste Gruppe mit der längsten durchschnittlichen Aufenthaltsdauer von 29,8 Jahren dar. Staatsangehörige der Länder des asiatischen Kontinents bildeten mit rund 2,3 Millionen Personen die zweitgrößte Gruppe der Bevölkerung ohne deutsche Staatsangehörigkeit, die unter allen Gruppen die kürzeste durchschnittliche Aufenthaltsdauer aufwies.

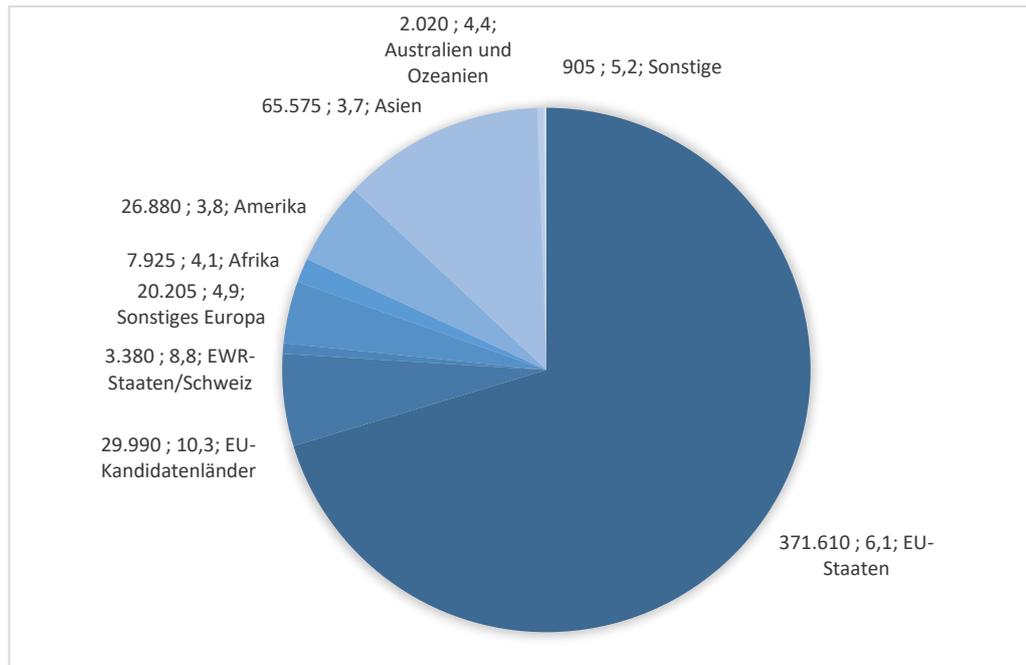


Abbildung 4: Abwanderung der Bevölkerung ohne deutsche Staatsangehörigkeit

Abgänge der Bevölkerung ohne deutsche Staatsangehörigkeit aus dem AZR ins Ausland und die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der jeweiligen abwandernden Gruppe (Stand 31.12.2018). Eigene Darstellung nach Statistisches Bundesamt 2019a © Minor

Mit 371.610 Personen oder 70,3 % aller Abgänge aus dem AZR bildeten die EU-Staatsangehörigen zum 31.12.2018 die absolute Mehrzahl der abwandernden Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit. Mit einer durchschnittlichen Aufenthaltsdauer von 6,1 Jahren handelte es sich bei den Abwandernden EU-Staatsangehörigen überwiegend um Personen, die eine im Vergleich zur EU-Bestandsbevölkerung in Deutschland eine kurze bis sehr kurze Aufenthaltsdauer aufwiesen. Alle anderen Gruppen von Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit wiesen bei den Abwandernden eine ebenfalls wesentlich geringere durchschnittliche Aufenthaltsdauer auf, als die jeweilige Bestandsbevölkerung.

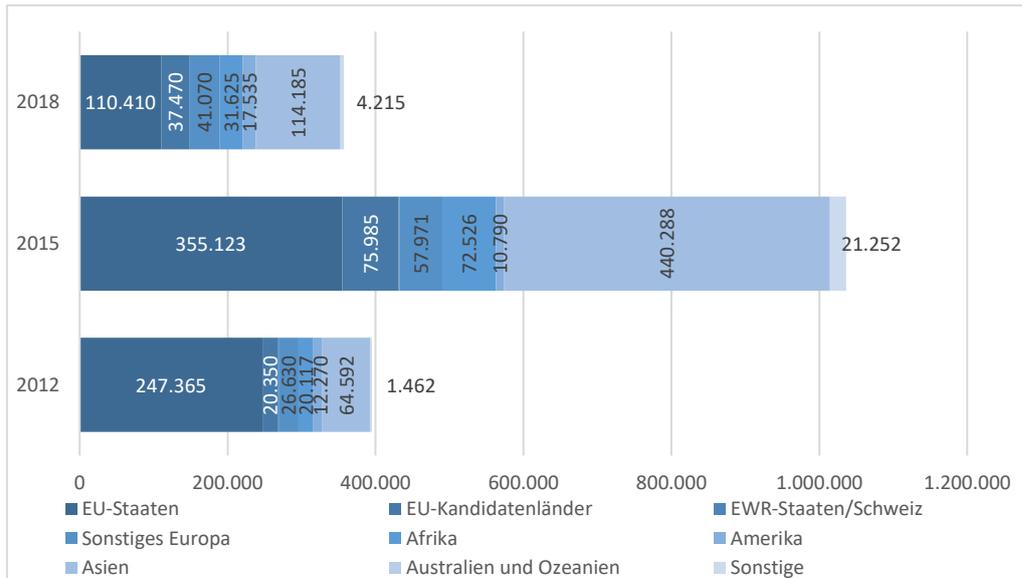


Abbildung 5: Wanderungssaldo der Bevölkerung ohne deutsche Staatsangehörigkeit

Nettozuwanderung aus dem Ausland. Ergebnisse des AZR zum 31.12.2018⁵, 31.12.2015 und 31.12.2012. Eigene Darstellung nach Statistisches Bundesamt 2019a, 2016, 2013 © Minor

Die Nettozuwanderung nach Deutschland stieg in den letzten Jahren kontinuierlich an und erreichte 2015 den höchsten Stand. Das Wanderungssaldo der EU-Staatsangehörigen erhöhte sich zwischen 2012 und 2015 um 107.758 auf 355.123 Personen. Mit Ausnahme der Amerikas stieg bei allen Zuwanderungsgruppen die Nettozuwanderung an. Zwischen 2015 und 2018 erlebte die Nettozuwanderung jedoch insgesamt einen starken Rückgang in absoluten Zahlen. Im Falle der EU-Staatsangehörigen sank die Nettozuwanderung um insgesamt 244.713 auf 110.410 Personen, was fast ausschließlich auf die gestiegene Zahl der registrierten Abgänge ins Ausland zurückzuführen ist. Während die Zahl der Zuzüge aus der EU (Erst- und Wiedereinzug aus dem Ausland) von 696.648 (2015) auf 663.915 (2018) nur leicht zurückging, stieg die Zahl der Abgänge (durch Fortzug und Abmeldung) in die EU von 341.525 (2015) auf 553.505 (2018) stark an, so dass sich die Nettozuwanderung aus der EU im Jahr 2018 auf 110.410 Personen belief.⁶ Die sinkende Nettozuwanderung deutet im Falle einer einsetzenden wirtschaftlichen Rezession in Deutschland auf die reale Umkehrmöglichkeit des positiven Wanderungssaldos.

⁵ Bei der Interpretation der veröffentlichten Zahlen zu Bestandsänderungen gegenüber dem Vorjahr ist zu beachten, dass im Jahr 2018 eine erhöhte Anzahl an nachgemeldeten Registerabgängen in das Ausland im AZR registriert wurde.

⁶ Siehe dazu Erläuterung in der Fußnote 2.

1.2 Alter und Geschlecht der abwandernden Bevölkerung

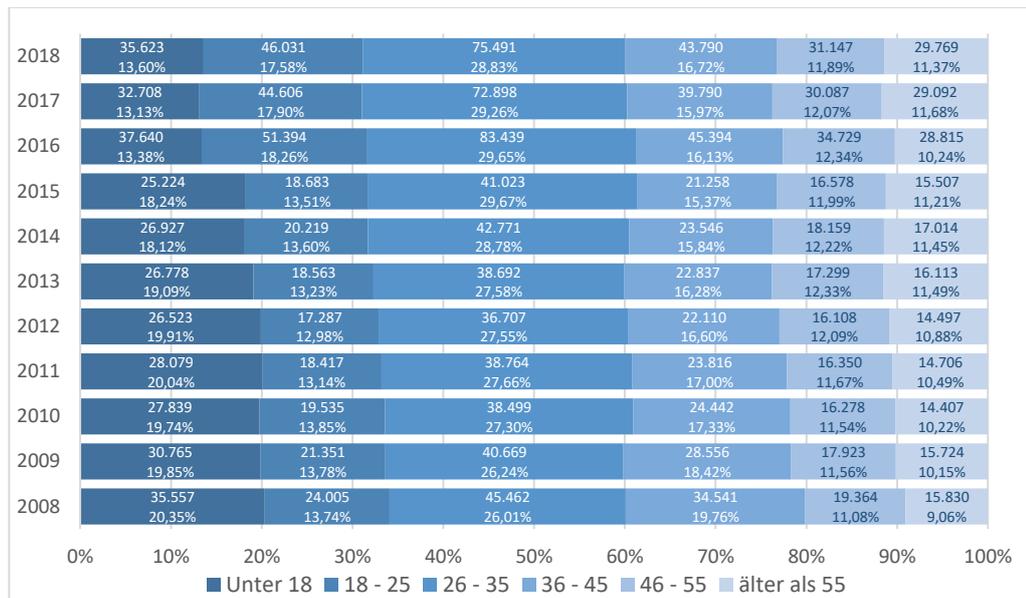


Abbildung 6: Altersstruktur der abwandernden Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit zwischen 2008 und 2018 (absolute Zahlen und prozentuale Anteile)

Eigene Berechnungen und Darstellung nach Statistisches Bundesamt 2019c © Minor

In allen Alterskohorten stiegen die absoluten Zahlen der abwandernden Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit zwischen den Jahren 2008 und 2018 kontinuierlich an. Die Anteile von Personen in den Alterskohorten 18-55 an der Gesamtzahl Auswandernder Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit stiegen innerhalb der letzten zehn Jahre von 70,60 % (2008) auf 75,03 % (2018) an. Dies entspricht dem Kern der Arbeitsbevölkerung in Deutschland.



Abbildung 7: Altersstruktur der abwandernden Personen mit und ohne deutsche Staatsangehörigkeit 2018

Eigene Berechnungen und Darstellung nach Statistisches Bundesamt 2019c © Minor

In absoluten Zahlen gemessen, wanderten laut der Wanderungsstatistik des Statistischen Bundesamtes 2018 insgesamt 3,53 Mal mehr Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit als Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit aus Deutschland aus. Während 75,03 % der Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit in den Alterskohorten 18-55 das Land verließen, lag der Anteil der Auswandernden ohne deutsche Staatsangehörigkeit bei 84,62 %. Verglichen mit Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit verließen anteilig mehr 18-25- sowie 36-45-jährige Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit 2018 das Land.

Das AZR liefert bei den Zahlen der Abgänge durch Fortzug lediglich Daten für Alterskohorten, die in fünf Jahresschritten eingeteilt sind.⁷ Es bietet auf der anderen Seite verglichen mit der Wanderungsstatistik ausdifferenzierte Zahlen nach Staatsangehörigkeiten. Die Alterskohorten der 20-55-jährigen stellten insgesamt 79,86 % oder 296.775 der EU-Staatsangehörigen, die 2018 Deutschland verließen. Unter den Drittstaatsangehörigen lag der Anteil der abwandernden 20-55-Jährigen im gleichen Jahr bei 76,94 % oder 120.710 Personen (eigene Berechnungen nach Statistisches Bundesamt 2019a).

⁷ Aus diesem und dem Grund abweichender absoluten Zahlen (s. Fußnote 2) sind die beiden Statistiken nur bedingt miteinander vergleichbar. Nichtsdestotrotz liefern die beiden Datensätze gemessen in Anteilen der abwandernden Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit jedoch ähnliche Ergebnisse.

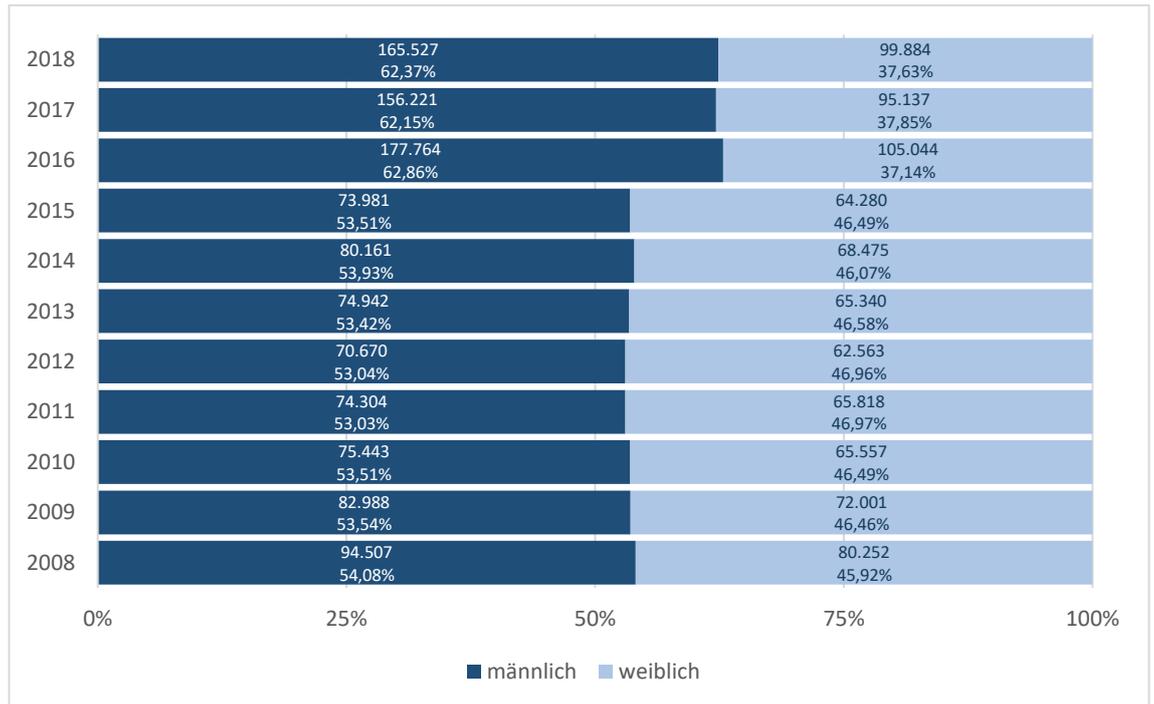


Abbildung 8: Geschlechterverteilung der abwandernden Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit in absoluten Zahlen und prozentualen Anteilen

Eigene Berechnungen und Darstellung nach Statistisches Bundesamt 2019d © Minor

Nach Geschlecht betrachtet, verlassen überwiegend männliche Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit Deutschland. Der sprunghafte Anstieg des Anteils männlicher Personen an der Gesamtzahl der Abwandernden ab 2016 geht scheinbar auf die Veränderung bei der Erfassung von Fortzügen nach und Zuzügen von Unbekannt/ohne Angabe zurück.

1.3 Zielstaaten der abwandernden Bevölkerung

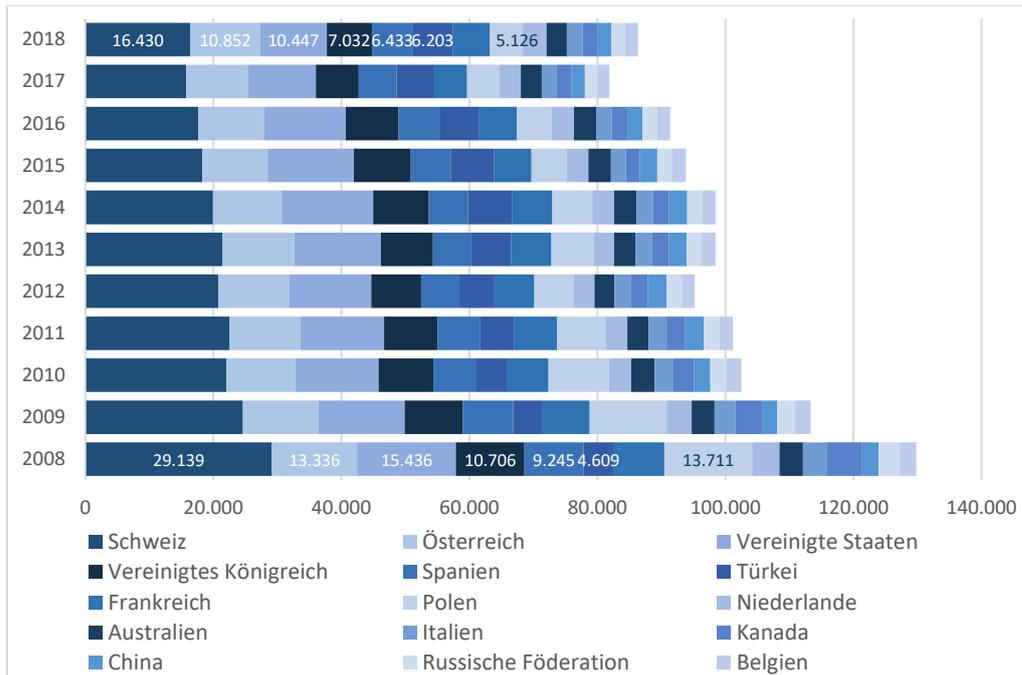


Abbildung 9: Abwanderung von Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit zwischen 2008 und 2018 (15 häufigste Zielstaaten der Abwanderung)

Eigene Darstellung nach Statistisches Bundesamt 2019e © Minor

Die zunehmende Globalisierung führt bei gleichbleibend hoher Abwanderung in den letzten zehn Jahren zur verstärkten Diversifizierung der Zielländer unter den Auswandernden mit deutscher Staatsangehörigkeit. Unter den Top-10 Zielländern der Abwanderung von Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit lagen sieben im EWR. Die Türkei ist darunter das einzige Land mit steigenden Abwanderungszahlen. Unter den restlichen Top-15 häufigsten Zielländern sanken die absoluten Zahlen der Abwanderung in dem untersuchten Zeitraum.

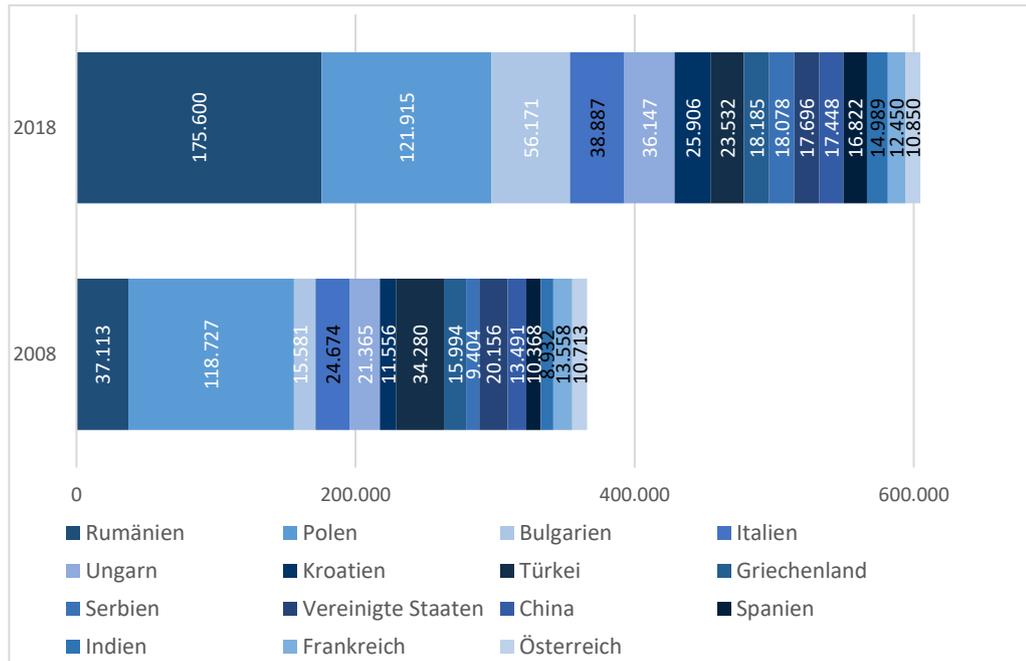


Abbildung 10: Abwanderung von Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit 2008 und 2018 (15 häufigste Zielstaaten der Abwanderung)

Eigene Darstellung nach Statistisches Bundesamt 2019e © Minor

Während bei der Bevölkerung mit deutscher Staatsbürgerschaft die zunehmende Globalisierung bei sinkenden Zahlen der Abwanderung in die Top-15 Zielstaaten zur verstärkten Diversifizierung und Angleichung der Anteile unter den Zielländern führt, ist die Situation bei den Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit exakt umgekehrt. Zwischen 2008 und 2018 hat sich die Zahl der Abwandernden in die Top-15 Zielstaaten von 365.912 auf 604.676 um das 1,65-fache erhöht. Der Anteil der Top-15 unter allen Zielstaaten hat sich im gleichen Zeitraum ebenfalls von 64,98 % auf 65,47 % erhöht. Insbesondere die Abwanderungszahlen nach Rumänien und Bulgarien haben zwischen 2008 und 2018 überdurchschnittlich zugenommen, was auf die gestiegene Einwanderung aus diesen Staaten zurückgeht. Unter der Bevölkerung ohne deutsche Staatsangehörigkeit bestimmen 2018 die gleichen Zielstaaten das Abwanderungsgeschehen wie bereits 2008.

2 Bestandszahlen von Ausgewanderten aus Deutschland im Ausland

2.1 Ausgewanderte mit und ohne deutsche Staatsangehörigkeit in den Top 10 Zielstaaten 2010 und 2019

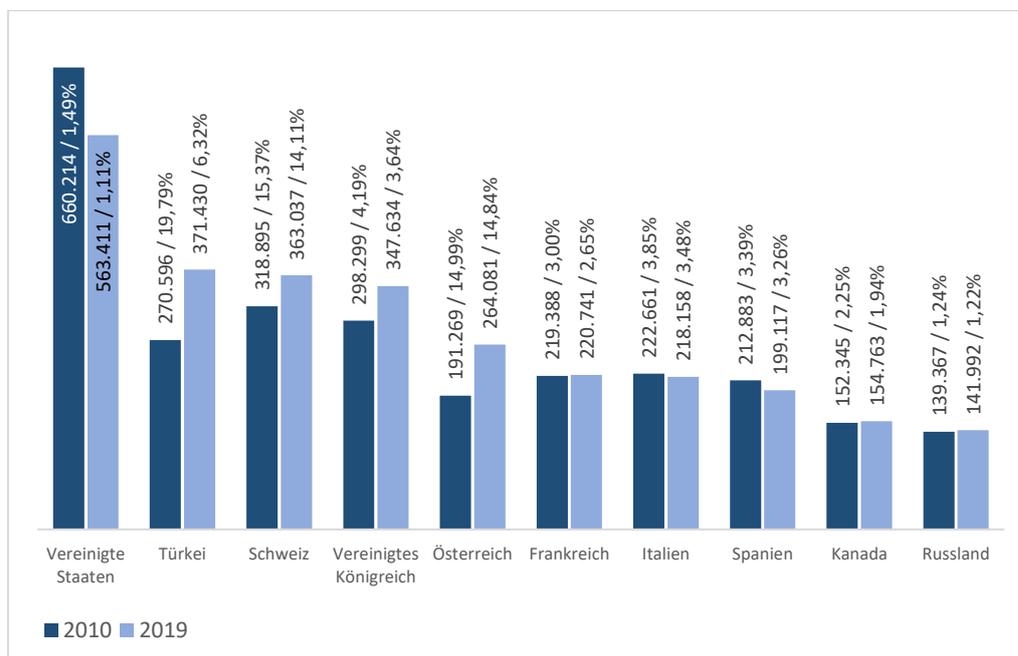


Abbildung 11: Bestand von Ausgewanderten mit und ohne deutscher Staatsangehörigkeit in den Top 10 Zielstaaten in den Jahren 2010 und 2019

Absolute Zahlen und der Anteil Bestand von Zugewanderten aus Deutschland mit und ohne deutsche Staatsangehörigkeit an der Gesamtzahl von Zugewanderten in den einzelnen Staaten. Eigene Berechnungen und Darstellung nach UNDESA 2019 © Minor

Die Vereinigten Staaten, Italien und Spanien verzeichnen zwischen 2010 und 2019 eine Verringerung der absoluten Anzahl von Zugewanderten aus Deutschland mit und ohne deutsche Staatsangehörigkeit. Die größte Zunahme der betreffenden Gruppe in absoluten Zahlen weist im gleichen Zeitraum die Türkei mit 100.834 Personen auf. In Österreich und der Schweiz bilden die Zugewanderten aus Deutschland verglichen mit den anderen Zielstaaten die größten Anteile an der Gesamtzahl aller Zugewanderten im Land.

Die Verringerung der Anzahl von Zugewanderten mit deutscher Staatsangehörigkeit in den Vereinigten Staaten spiegelt potentiell die Einbürgerung dieser Personen im Land und ihre verstärkte Abwanderung wider. Diese Abwanderungstendenzen sind jedoch nicht zwingend nur als Rückwanderung nach Deutschland zu deuten, sondern können auch die Migration aus den USA in weitere Drittstaaten bedeuten.

2.2 Geschlechterverteilung der Ausgewanderten mit und ohne deutsche Staatsangehörigkeit in den Top 10 Zielstaaten

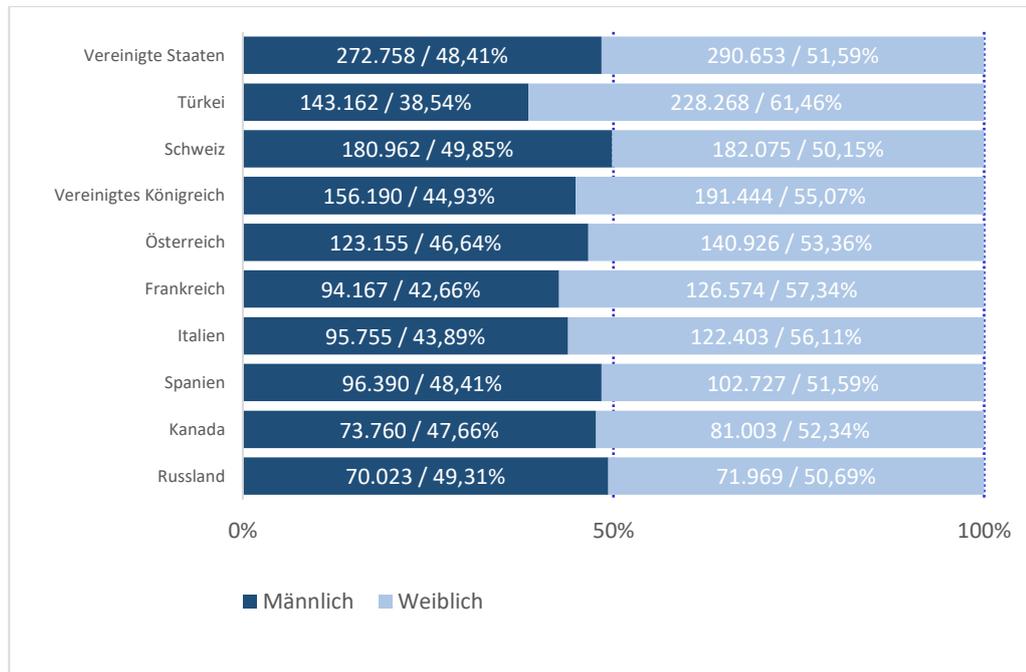


Abbildung 12: Bestand von Ausgewanderten mit und ohne deutsche Staatsangehörigkeit in den Top 10 Zielstaaten nach Geschlecht 2019

Eigene Berechnungen und Darstellung nach UNDESA 2019 © Minor

In allen Zielstaaten überwiegt 2019 der Anteil weiblicher Zugewanderter aus Deutschland. Insbesondere in der Türkei ist ihr Anteil mit 61,46 % besonders hoch, während in der Schweiz und in Russland die Anteile fast ausgeglichen sind.

3 Aufenthaltsdauer ausgewanderter Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit im OECD-Ausland

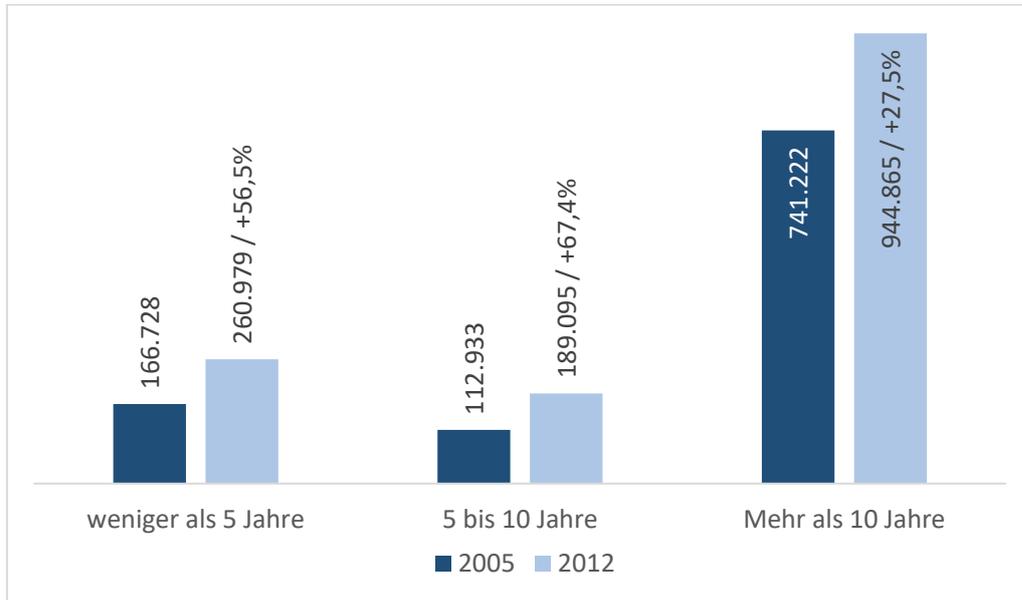


Abbildung 13: Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit im erwerbsfähigen Alter in den OECD-Staaten nach Aufenthaltsdauer⁸

Absolute Anzahl an Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit im erwerbsfähigen Alter in den OECD Staaten nach Aufenthaltsdauer in den Jahren 2005 und 2012 sowie die prozentuale Veränderung für die einzelnen Aufenthaltszeiträume 2012 verglichen mit 2005.⁹ Eigene Berechnungen und Darstellung nach OECD 2015 © Minor

Für alle Aufenthaltszeiträume wuchsen die absoluten Zahlen der Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit im erwerbsfähigen Alter in den OECD-Staaten zwischen den Jahren 2005 und 2012 deutlich. Die Anzahl der Ausgewanderten, die 2012 eine Aufenthaltsdauer von weniger als fünf Jahren aufwiesen, stieg gegenüber 2005 um 56,6 % auf 260.979 Personen an. Die Ausgewanderten mit einer Aufenthaltsdauer von fünf bis zehn Jahren stellen die zahlenmäßig kleinste Gruppe dar, die jedoch 2012 gegenüber 2005 die stärkste Wachstumsrate aufwies. Die Gruppe der Ausgewanderten mit einer Aufenthaltsdauer von über zehn Jahren war 2012 mit 944.865 Personen zahlenmäßig die Stärkste, verzeichnete gegenüber 2005 jedoch den geringsten prozentualen Zuwachs.

Der im Vergleich zu anderen Gruppen geringere Zuwachs in der Gruppe mit einer Aufenthaltsdauer von über zehn Jahren ist durch die starke Verringerung der Zahlen in der Alterskohorte der 55-64-jährigen zu erklären, was auf die Abwanderung von Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit aus den OECD-Staaten hindeutet, die nach einem Arbeitsleben von über zehn Jahren in einem

⁸ Für Abbildung 13, Abbildung 14, Abbildung 15, Abbildung 16, und Abbildung 17 sind die Zahlen aus der Türkei, jedoch nicht aus Belgien berücksichtigt.

⁹ Die Zahlen aus der OECD-Studie von 2015 sind die aktuellsten verfügbaren Zahlen zur Aufenthaltsdauer von ausgewanderten Personen aus Deutschland. Sie können also lediglich als eine Tendenz angesehen werden und bedürfen einer dringenden Aktualisierung.

der OECD Länder das Renteneintrittsalter erreicht haben und das Land verlassen. Ob sich die meisten für die Rückkehr nach Deutschland oder für die Migration in einen Drittstaat entscheiden, kann an dieser Stelle nicht beantwortet werden.

3.1 Aufenthaltsdauer von Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit in der Alterskohorte von 15-24 Jahren

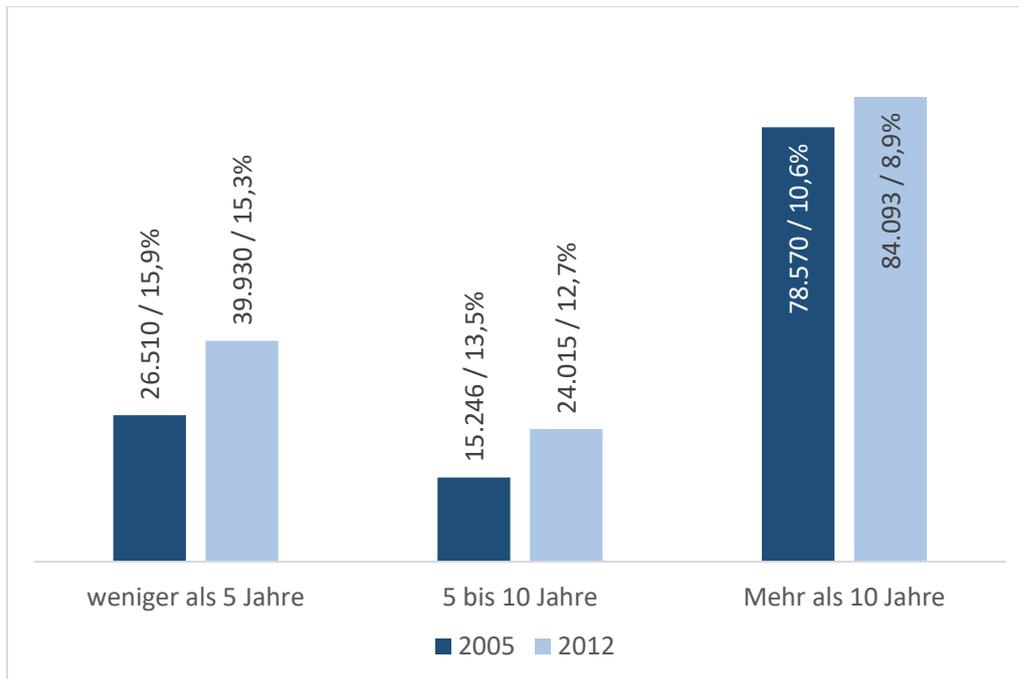


Abbildung 14: Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit im Alter von 15-24 Jahren in den OECD-Staaten nach Aufenthaltsdauer

Absolute Anzahl von Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit im Alter von 15-24 Jahren in den OECD Staaten nach Aufenthaltsdauer in den Jahren 2005 und 2012 sowie ihr jeweiliger Anteil an der Gesamtzahl von Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit im erwerbsfähigen Alter und jeweiliger Aufenthaltsdauer. Eigene Berechnungen und Darstellung nach OECD 2015 © Minor

Die absoluten Zahlen von Ausgewanderten in der Alterskohorte von 15-24 Jahren sind zwischen 2005 und 2012 für alle Aufenthaltszeiträume angestiegen. Mit einem Plus von 57,5 % wuchs die Gruppe mit einer Aufenthaltsdauer zwischen fünf und zehn Jahren am schnellsten. Der Zuwachs in der Gruppe mit weniger als fünf Jahren Aufenthaltsdauer betrug +50,6 %, während der Zuwachs in der Gruppe mit mehr als zehn Jahren Aufenthalt lediglich um + 7 % anstieg.

Zwischen den Jahren 2005 und 2012 entschlossen sich zum einen mehr Personen im Alter von 15-24 Jahren in einen OECD-Staat auszuwandern und zum anderen beschloss der Großteil von denjenigen, die 2005 bereits in einem dieser Länder lebten, nach fünf Jahren im Zielland zu verbleiben.

Die Anteile an der Gesamtzahl von allen erwerbsfähigen Ausgewanderten mit deutscher Staatsangehörigkeit sanken in der Alterskohorte dagegen für alle Aufenthaltszeiträume. Der Grund für diesen Rückgang liegt im stärkeren Anstieg der absoluten Zahlen in den älteren Alterskohorten.

3.2 Aufenthaltsdauer ausgewanderter Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit in der Alterskohorte von 25-34 Jahren

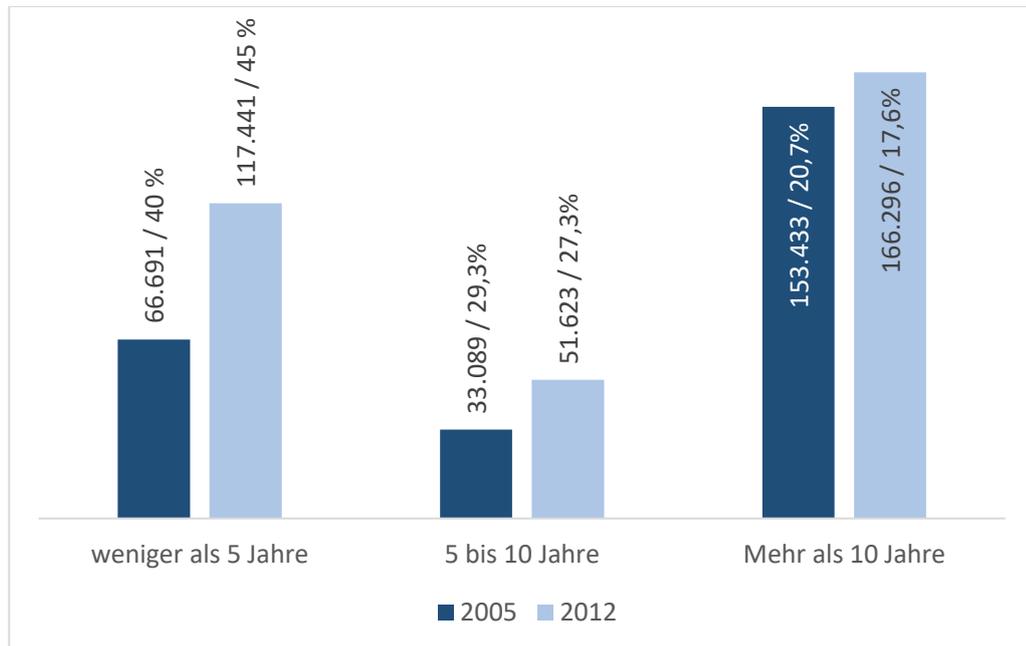


Abbildung 15: Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit im Alter von 25-34 Jahren in den OECD-Staaten nach Aufenthaltsdauer

Absolute Anzahl von Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit im Alter von 25-34 Jahren in den OECD Staaten nach Aufenthaltsdauer in den Jahren 2005 und 2012 sowie ihr Anteil an der Gesamtzahl von Ausgewanderten im erwerbsfähigen Alter und jeweiliger Aufenthaltsdauer. Eigene Berechnungen und Darstellung nach OECD 2015 © Minor

Die absoluten Zahlen von Ausgewanderten in der Alterskohorte von 25-34 Jahren sind für alle Aufenthaltszeiträume angestiegen. Mit einem Plus von 76,1 % wuchs die Gruppe mit einer Aufenthaltsdauer von weniger als fünf Jahren am schnellsten, gefolgt von der Gruppe fünf bis zehn Jahre Aufenthaltsdauer (+ 56,0 %) und mehr als zehn Jahre Aufenthaltsdauer (+ 8,4 %).

Mit 117.441 Personen und einem Anteil von 45 % an der Gesamtzahl von Ausgewanderten mit einer Aufenthaltsdauer von weniger als fünf Jahren stellte die Alterskohorte der 25-34-jährigen die größte neue Abwanderungsgruppe von Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit dar.

In dieser Alterskohorte sind aufgrund ihres fortgeschrittenen Alters bereits viele Fachkräfte vorzufinden, die über eine abgeschlossene Ausbildung oder ein Studium und ggf. erste Berufserfahrungen in Deutschland verfügen. Die am stärksten zugenommene Auswanderung in dieser Kohorte bedarf einer eingehenden Erforschung. Handelt es sich um eine zirkuläre Migration oder zeugt dieser Anstieg von fehlenden Perspektiven in Deutschland? Die stark angestiegenen Zahlen bei der Aufenthaltsdauer zwischen fünf und zehn Jahren deuten zumindest im untersuchten Zeitraum stärker auf die zweite These hin. Der abgenommene Anteil bei der Aufenthaltsdauer von fünf bis zehn bzw. mehr als zehn Jahren spricht dagegen für die These der zirkulären Migration.

Diese These wird auch durch jüngste Befragungen von Ausgewanderten mit deutscher Staatsangehörigkeit unterstützt (Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung 2019).

3.3 Aufenthaltsdauer ausgewanderter Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit in der Alterskohorte von 35-54 Jahren

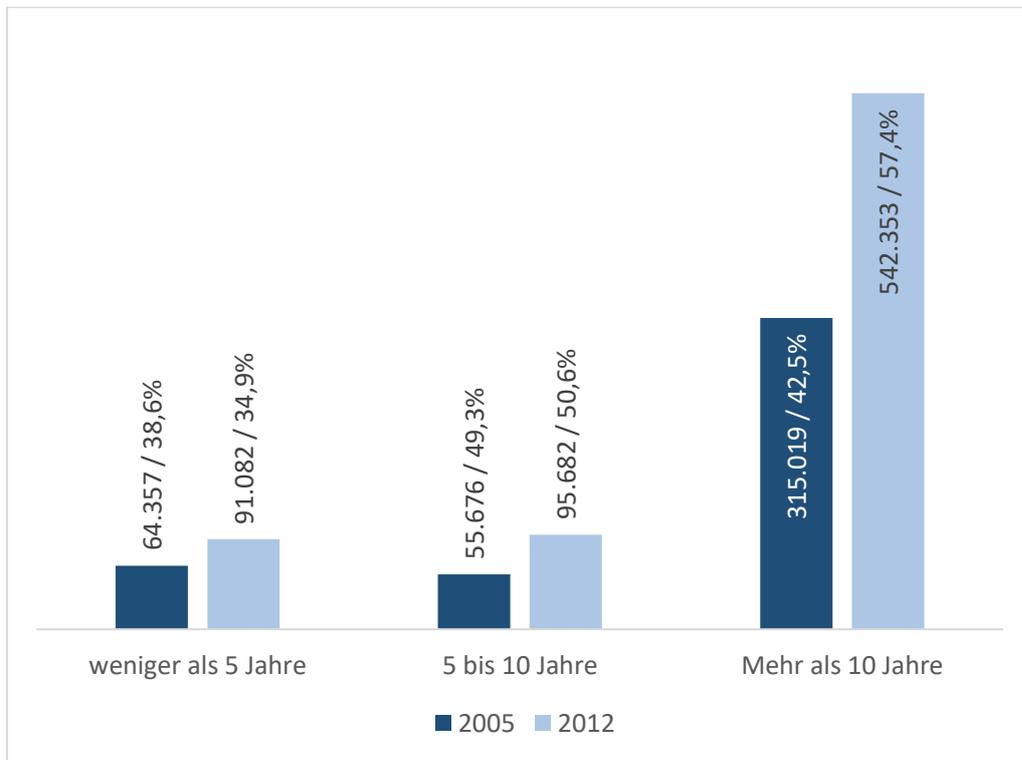


Abbildung 16: Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit im Alter von 35-54 Jahren in den OECD-Staaten nach Aufenthaltsdauer

Absolute Anzahl von Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit im Alter von 35-54 Jahren in den OECD Staaten nach Aufenthaltsdauer in den Jahren 2005 und 2012 sowie ihr Anteil an der Gesamtzahl von Ausgewanderten im erwerbsfähigen Alter und jeweiliger Aufenthaltsdauer. Eigene Berechnungen und Darstellung nach OECD 2015 © Minor

Auch in der Alterskohorte der 35-54-jährigen stieg zwischen 2005 und 2012 die absolute Zahl der Ausgewanderten in allen drei Aufenthaltszeiträumen. Mit einem Plus von 72,2 % wuchs die Gruppe mit einer Aufenthaltsdauer von mehr als zehn Jahren am stärksten. Die Gruppen mit den Aufenthaltszeiträumen von fünf bis zehn bzw. unter fünf Jahren wuchsen 2012 gegenüber 2005 um entsprechend + 71,9 % und + 41,5 %.

Ausgewanderte in dieser Alterskohorte stellten bei der Aufenthaltsdauer von fünf bis zehn und über zehn Jahren mit 50,6 % und 57,5 % die größten Anteile an der Gesamtzahl von Ausgewanderten im erwerbsfähigen Alter. Diese Anteile nahmen in dem Zeitraum zwischen 2005 und 2012 außerdem zu. Mit + 14,9 Prozentpunkten fiel der Zuwachs bei der Aufenthaltsdauer von mehr als zehn Jahren besonders hoch aus.

Die starke Zunahme der Abwanderung und des Verbleibs im OECD-Ausland von Personen in ihrem produktivsten Arbeitsalter deutet auf den zunehmenden Entschluss von hunderttausenden Ausgewanderten hin, ihren Lebensmittelpunkt langfristig aus Deutschland zu verlagern. Dabei profitieren Ausgewanderte – zumindest solche mit deutscher Staatsangehörigkeit – relativ häufig beruflich und finanziell von dieser Auswanderung (Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung 2019).

3.4 Aufenthaltsdauer ausgewanderter Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit in der Alterskohorte von 55-64 Jahren

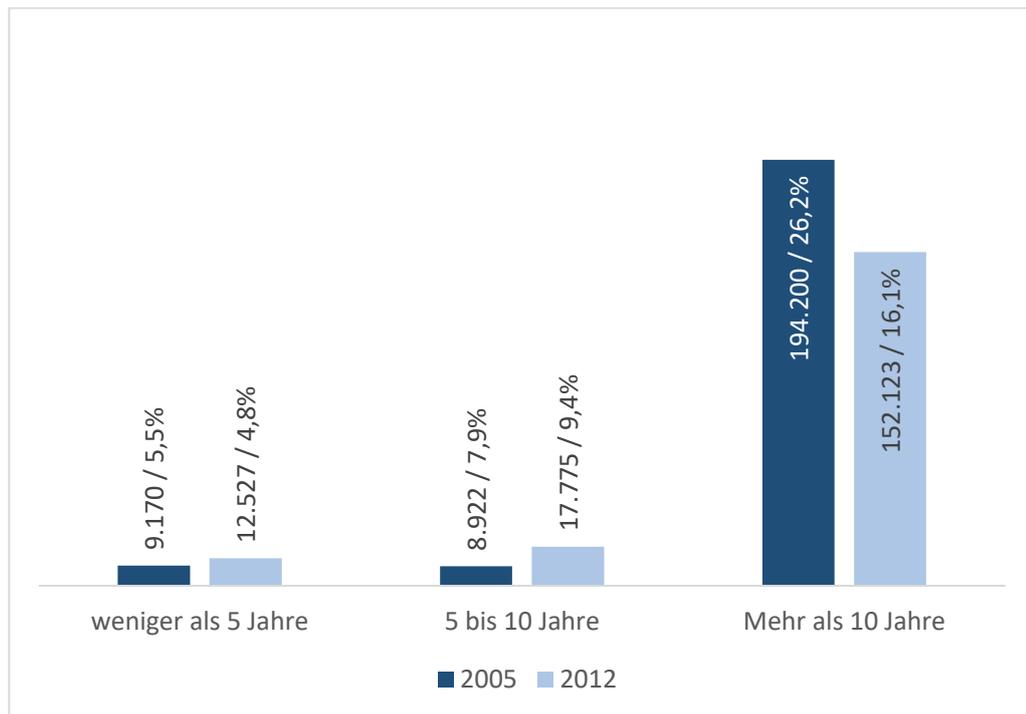


Abbildung 17: Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit im Alter von 55-64 Jahren in den OECD-Staaten nach Aufenthaltsdauer

Absolute Anzahl von Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit im Alter von 55-64 Jahren in den OECD Staaten nach Aufenthaltsdauer in den Jahren 2005 und 2012 sowie ihr Anteil an der Gesamtzahl von Ausgewanderten im erwerbsfähigen Alter und jeweiliger Aufenthaltsdauer. Eigene Berechnungen und Darstellung nach OECD 2015 © Minor

In der Alterskohorte der 55-64-jährige wuchsen lediglich die absoluten Zahlen bei einer Aufenthaltsdauer von unter zehn Jahren, allerdings von einem relativ niedrigen Niveau aus. Die Zahl der Ausgewanderten mit deutscher Staatsangehörigkeit, die länger als zehn Jahre im OECD-Ausland verbleibt sank zwischen 2005 und 2012 deutlich um 42.077 Personen oder - 21,7 %.

Die Alterskohorte nahm gemessen an der Gesamtzahl von Ausgewanderten im gleichen Aufenthaltszeitraum zwischen den Jahren 2005 und 2012 um 1,5 Prozentpunkte auf 9,4 % zu. Bei den beiden anderen Aufenthaltszeiträumen schrumpfte der Anteil der Kohorte dagegen. Am deutlichsten war die Abnahme bei der Aufenthaltsdauer von mehr als zehn Jahren (-10,1 Prozentpunkte). Diese Abnahme deutet auf die Einbürgerung dieser Personen in den OECD-

Should I Stay or Should I Go?

Ländern, die Rückkehr nach Deutschland oder den Wegzug in ein Drittland hin. In welchem Verhältnis kann aufgrund fehlender Datenlage an dieser Stelle nicht beantwortet werden.

4 Erwerbsstatus von Ausgewanderten mit und ohne deutscher Staatsangehörigkeit in den OECD-Staaten

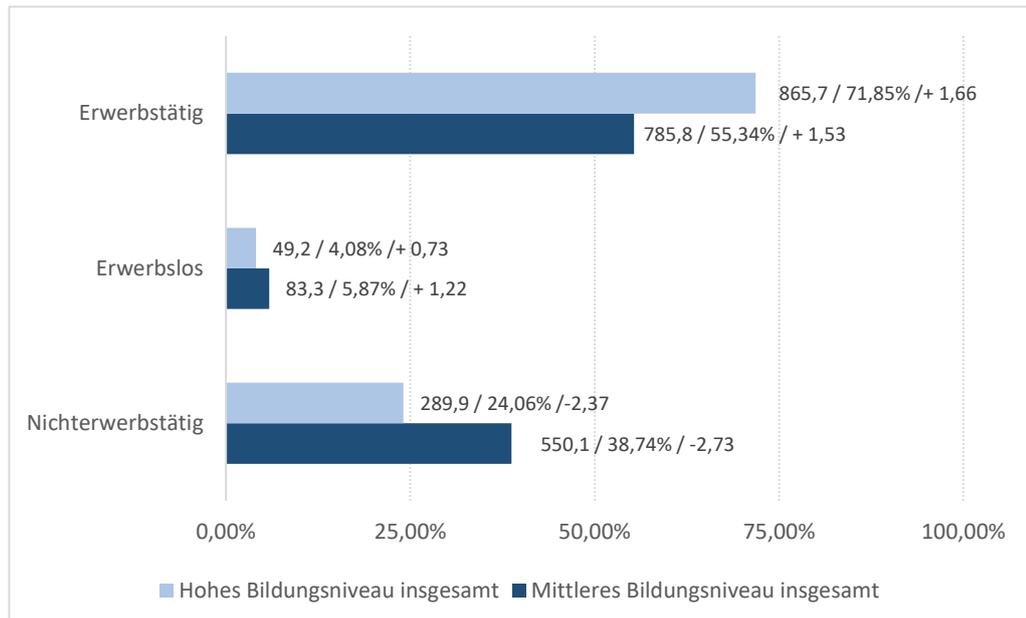


Abbildung 18: Erwerbsstatus von Ausgewanderten aus Deutschland in den OECD-Staaten

Absolute Anzahl der erwerbstätigen, erwerbslosen und nichterwerbstätigen Ausgewanderten mit und ohne deutscher Staatsangehörigkeit in den OECD-Staaten 2010/2011 in Tausend, ihr Anteil an der Gesamtzahl der Erwerbspersonen in der jeweiligen Bildungsgruppe und die Veränderung zu 2000/2001 in Prozentpunkten.¹⁰ Eigene Berechnungen und Darstellung nach OECD 2015 © Minor

Verglichen mit 2000/2001 stieg 2010/2011 der Anteil der erwerbstätigen Ausgewanderten aus Deutschland mit mittlerem und hohem Bildungsniveau in allen OECD-Staaten um entsprechend 1,53 und 1,66 Prozentpunkte. Der Anteil der Erwerbstätigen unter den Ausgewanderten mit hohem Bildungsniveau liegt mit 71,85 % deutlich über dem Niveau der Erwerbstätigen mit mittlerem Bildungsniveau (55,34 %). Der Anteil der Erwerbslosen stieg bei beiden Gruppen verglichen mit 2000/2001 ebenfalls an. Unter den Ausgewanderten mit mittlerem Bildungsniveau erhöhte sich der Anteil der Erwerbslosen schneller als unter den Ausgewanderten mit hohem Bildungsniveau. Die Anteile der Nichterwerbstätigen verringerten sich bei beiden Gruppen, wobei die Zahl der Nicht-Erwerbstätigen unter den Ausgewanderten aus Deutschland mit mittlerem Bildungsniveau in den OECD-Staaten stärker abnahm, jedoch verglichen mit den hochqualifizierten Ausgewanderten auf einem wesentlich höheren Niveau verharrte.

¹⁰ Die Zahlen aus der OECD-Studie von 2015 sind die aktuellsten verfügbaren Zahlen zum Erwerbsstatus und Bildungsniveau von ausgewanderten Personen aus Deutschland. Sie können also lediglich als eine Tendenz angesehen werden und bedürfen einer dringenden Aktualisierung.

4.1 Geschlechterverteilung von Ausgewanderten in den OECD-Staaten nach Erwerbsstatus und hohem Bildungsniveau

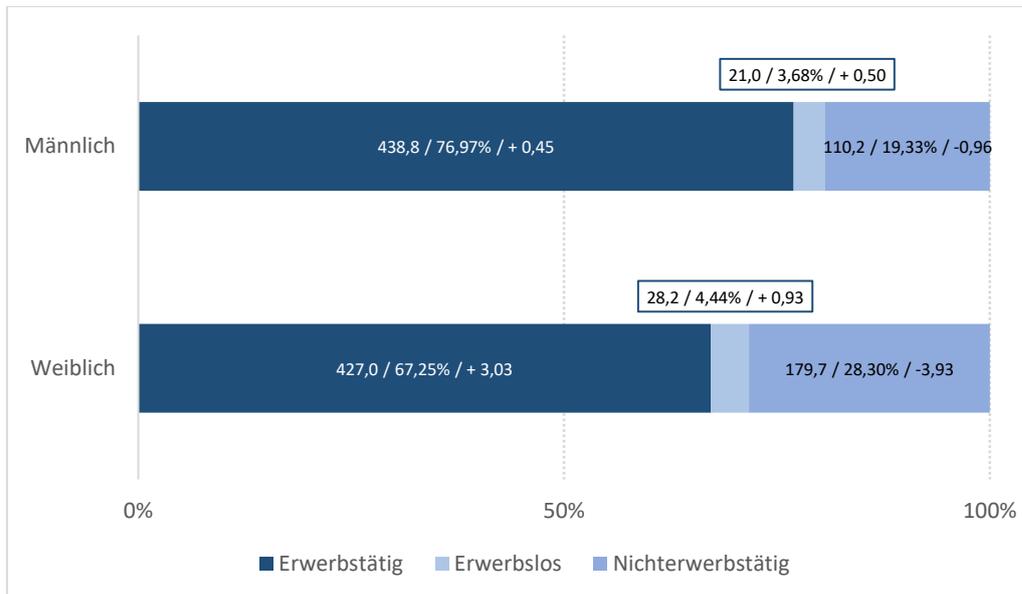


Abbildung 19: Geschlechterverteilung von Ausgewanderten aus Deutschland in den OECD-Staaten nach Erwerbsstatus (hohes Bildungsniveau)¹¹

Absolute Anzahl der erwerbstätigen, erwerbslosen und nichterwerbstätigen Personen mit und ohne deutscher Staatsangehörigkeit mit hohem Bildungsniveau 2010/2011 in Tausend, ihr Anteil an der Gesamtzahl der Erwerbspersonen des jeweiligen Bildungsniveaus und Geschlecht und die Veränderung zu 2000/2001 in Prozentpunkten (Hohes Bildungsniveau, nach Geschlecht differenziert). Eigene Berechnungen und Darstellung nach OECD 2015 © Minor

Verglichen mit 2000/2001 erfuhren die Anteile von hochqualifizierten weiblichen Ausgewanderten 2010/2011 wesentlich stärkere Veränderungen in allen drei Gruppen im Vergleich zu den Anteilen männlicher Ausgewanderter. Der Anteil erwerbstätiger Auswanderinnen erfuhr eine stärkere Erhöhung bei gleichzeitig wesentlich stärkerem Rückgang der Nichterwerbstätigen. Bei ähnlichen absoluten Zahlen der Erwerbstätigen mit hohem Bildungsniveau aus Deutschland, liegt der Anteil der erwerbstätigen Auswanderinnen in den OECD-Staaten mit 67,25 % unterhalb des Niveaus von männlichen Ausgewanderten. Bei den Anteilen der Erwerbslosen und Nichterwerbstätigen liegt der Anteil der Auswanderinnen dagegen über dem Niveau der männlichen Ausgewanderten. Jedoch stieg der Anteil der erwerbslosen Personen unter den Auswanderinnen insgesamt ebenfalls stärker an, was möglicherweise auf die Folgen der weltweiten Wirtschaftskrise zurückzuführen ist. Es wirft ebenfalls eine Frage nach potentiell unterschiedlichen Beschäftigungsformen und Vertragsarten

¹¹ Als Personen mit hohem Bildungsniveau bezeichnen die Autoren der Studie Personen mit einer abgeschlossenen Ausbildung, die den Stufen 5 und 6 des International Standard Classification of Education (ISCED) aus dem Jahr 1997 entspricht. Die ISCED Stufe 5 und 6 beschreiben hochqualifizierte Personen mit einer abgeschlossenen Hochschulausbildung bzw. Promotion/ Habilitation (Entspricht den Stufen 6-8 der ISCED 2011).

männlicher und weiblicher Ausgewanderten aus Deutschland mit hohem Bildungsniveau in den OECD-Staaten auf.

4.2 Geschlechterverteilung von Ausgewanderten in den OECD-Staaten nach Erwerbsstatus und mittlerem Bildungsniveau

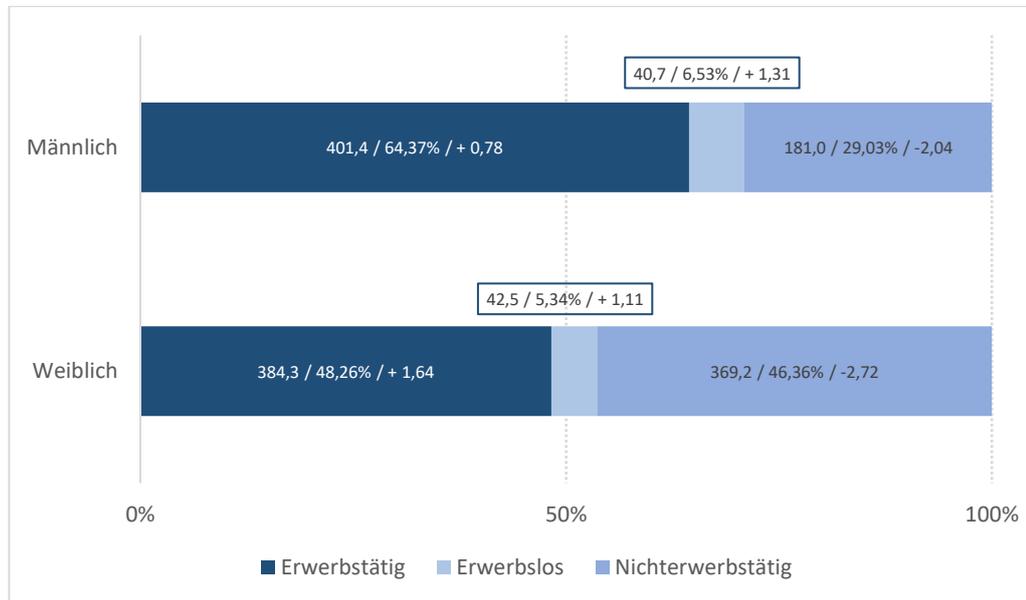


Abbildung 20: Geschlechterverteilung von Ausgewanderten aus Deutschland in den OECD-Staaten nach Erwerbsstatus (mittleres Bildungsniveau)¹²

Absolute Anzahl der erwerbstätigen, erwerbslosen und nichterwerbstätigen in Deutschland geborenen Ausgewanderten 2010/2011 in Tausend, ihr Anteil an der Gesamtzahl der Erwerbspersonen des jeweiligen Bildungsniveaus und Geschlecht und die Veränderung zu 2000/2001 in Prozentpunkten (mittleres Bildungsniveau, nach Geschlecht differenziert). Eigene Berechnungen und Darstellung nach OECD 2015 © Minor

Unter den Auswanderinnen aus Deutschland mit mittlerem Bildungsniveau liegt der Anteil der Erwerbstätigen in den OECD-Staaten deutlich unter dem Niveau der männlichen Ausgewanderten des gleichen Bildungsniveaus. Der Anteil der Erwerbslosen stieg gegenüber 2000/2001 bei Ausgewanderten beiden Geschlechts ähnlich stark an, während die Anteile der Nichterwerbstätigen einen vergleichbar schnellen Rückgang verzeichneten. Die Gründe für den wesentlich höheren Anteil der nichterwerbstätigen Auswanderinnen aus Deutschland mit einem mittleren Bildungsniveau verglichen mit männlichen Ausgewanderten des gleichen Bildungsniveaus bzw.

¹² Als Personen mit mittlerem Bildungsniveau bezeichnen die Autoren der Studie Personen mit einer abgeschlossenen Ausbildung, die den Stufen 3 und 4 des International Standard Classification of Education (ISCED) aus dem Jahr 1997 entspricht. Die ISCED Stufe 3 und 4 beschreiben Personen mit einer abgeschlossenen Sekundarbildung und Berechtigung zum Arbeiten in einem bestimmten Berufsfeld bzw. zum Besuch einer Hochschule sowie Personen mit abgeschlossenen Sekundarbildung, die jedoch nicht dem tertiären Bereich zugeordnet werden kann (Entspricht den Stufen 3-5 der ISCED 2011).

Should I Stay or Should I Go?

mit weiblichen Ausgewanderten mit hohem Bildungsniveau bedürften einer eigenen Untersuchung.

5 Alters- und Berufsgruppenverteilung von hochqualifizierten Ausgewanderten aus Deutschland

5.1 Altersverteilung von hochqualifizierten Ausgewanderten

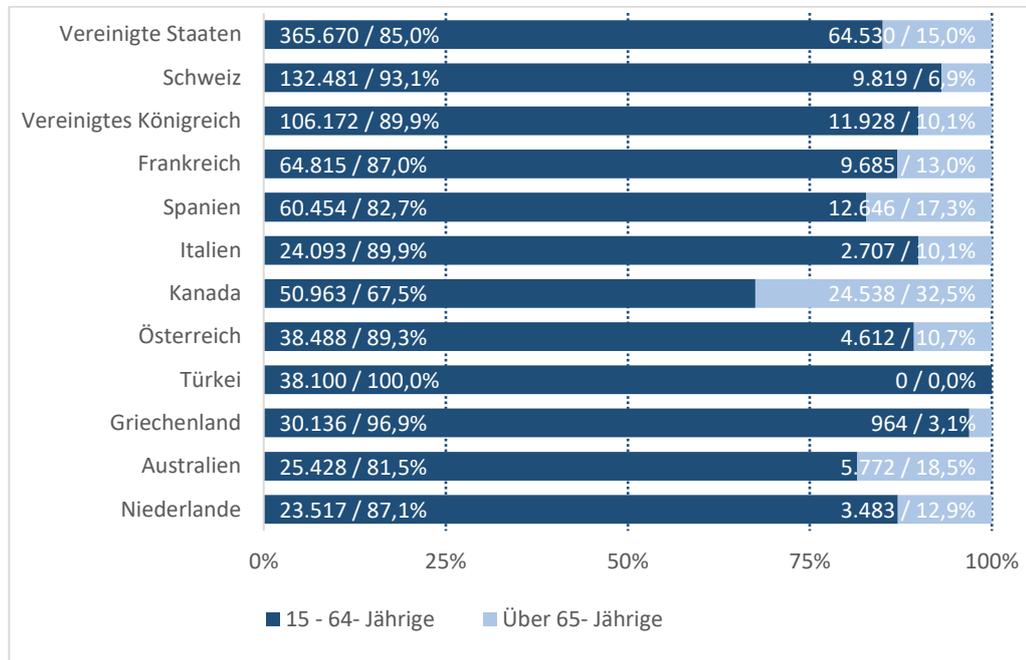


Abbildung 21: Altersverteilung von hochqualifizierten Ausgewanderten aus Deutschland

Absolute Anzahl und der Anteil an allen in Deutschland geborenen ausgewanderten Hochqualifizierten mit einem Bildungsabschluss der Stufe ISCED 5 oder 6¹³ in den jeweiligen Hauptzielstaaten 2010/2011. Eigene Berechnungen und Darstellung nach OECD 2015 © Minor

Hochqualifizierte Ausgewanderte aus Deutschland sind überwiegend im erwerbsfähigen Alter. Mit Ausnahme von Kanada sind weit über 80 % aller hochqualifizierten Personen aus Deutschland im erwerbsfähigen Alter. Mit 100 % stellt die Türkei weitere Ausnahme unter den OECD-Staaten dar.

¹³ In der OECD-Studie wird der International Standard Classification of Education (ISCED) aus dem Jahr 1997 genutzt. Die ISCED Stufe 5 und 6 beschreiben hochqualifizierte Personen mit einer abgeschlossenen Hochschulausbildung bzw. Promotion/ Habilitation (Entspricht den Stufen 6-8 der ISCED 2011).

5.2 Berufsgruppen von hochqualifizierten Ausgewanderten

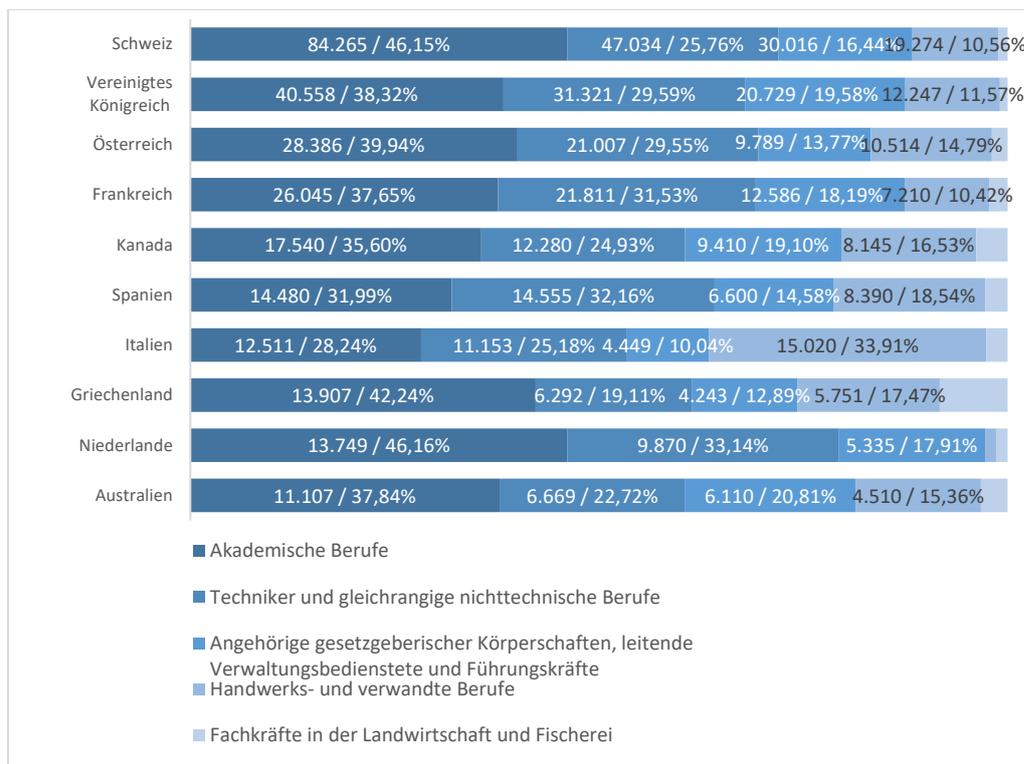


Abbildung 22: Hochqualifizierte Ausgewanderte aus Deutschland nach Berufsgruppen

Absolute Anzahl und der Anteil von in Deutschland geborenen Ausgewanderten in manuellen und nicht-manuellen Berufsgruppen mit hohem Qualifikationsniveau in den Top 10 Zielstaaten (2010/2011).¹⁴ Eigene Berechnungen und Darstellung nach OECD 2015 © Minor

Die meisten Ausgewanderten aus Deutschland, die in Berufen mit hohem Qualifikationsniveau beschäftigt sind, arbeiten in akademischen Berufen sowie als Techniker*innen bzw. in gleichrangigen nichttechnischen Berufen. Italien und Niederlande stellen unter den Zielstaaten zwei gegensätzliche Pole dar. Gemessen an allen manuellen und nicht-manuellen Berufsgruppen mit hohem Qualifikationsniveau sind die Ausgewanderten aus Deutschland in Italien am häufigsten in den Handwerks- und verwandten Berufen beschäftigt. In den Niederlanden dagegen ist fast die Hälfte aller ausgewanderten Hochqualifizierten aus Deutschland in akademischen Berufen beschäftigt.

¹⁴ Die Zahlen aus der OECD-Studie von 2015 sind die aktuellsten verfügbaren Zahlen zur Berufsgruppen von hochqualifizierten ausgewanderten Personen aus Deutschland. Sie können also lediglich als eine Tendenz angesehen werden und bedürfen einer dringenden Aktualisierung.

6 Exkurs: Migrationstrends unter Ärzt*innen in Deutschland

6.1 Top 10 der Herkunftsstaaten von Ärzt*innen ohne deutsche Staatsangehörigkeit

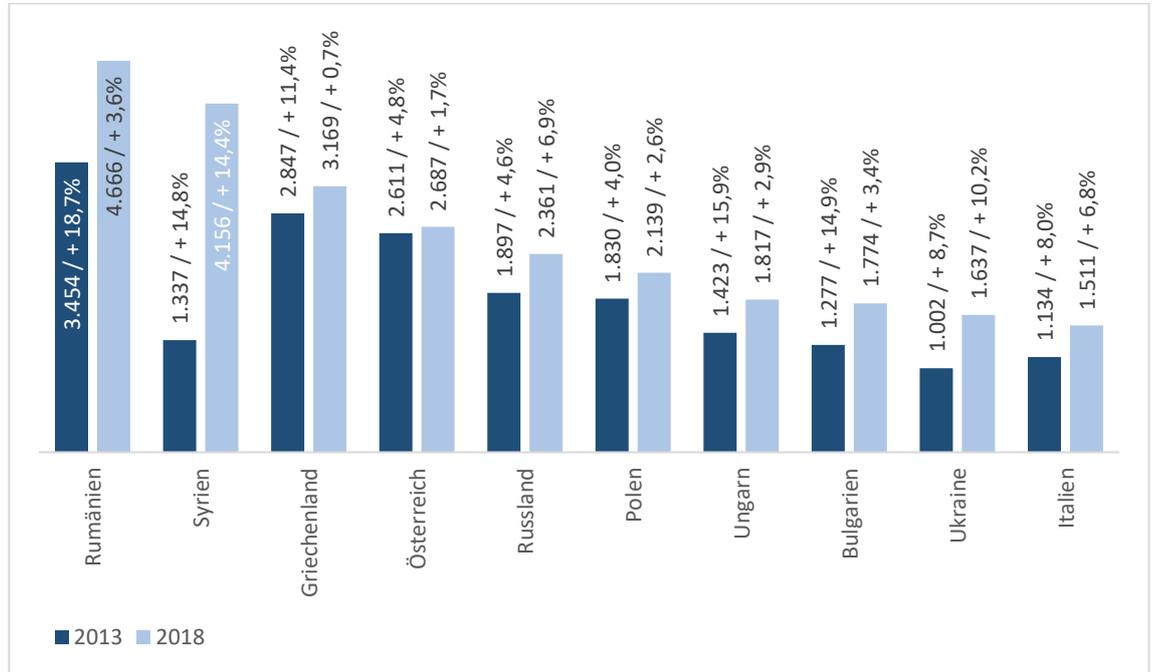


Abbildung 23: Top 10 Hauptherkunftsstaaten von Ärzt*innen ohne deutsche Staatsangehörigkeit

Absolute Anzahl der Ärzt*innen ohne deutsche Staatsangehörigkeit in den Jahren 2013 und 2018 in Deutschland und die prozentuale Veränderung ihrer jeweiligen Anzahl zum entsprechenden Vorjahr. Eigene Darstellung nach Bundesärztekammer 2019, 2014 © Minor

Die meisten in Deutschland tätigen Ärzt*innen ohne deutsche Staatsangehörigkeit stammten 2018 aus der EU sowie aus den Drittstaaten Syrien, Russland und der Ukraine. Während die prozentuale Zunahme der Ärzt*innen aus dem EU-Ausland zwischen 2013 und 2018 stetig abnahm, verzeichnete sie 2018 verglichen mit 2013 in der Gruppe der Drittstaaten entweder ein gleich hohes oder sogar steigendes Niveau. Während das Zuwanderungspotenzial aus den EU-Staaten sich zunehmend erschöpft, nimmt die Bedeutung der Drittstaaten bei der Zuwanderung von Ärzt*innen in den kommenden Jahren weiter zu.

6.2 Zugewanderte Ärzt*innen ohne ärztliche Tätigkeit

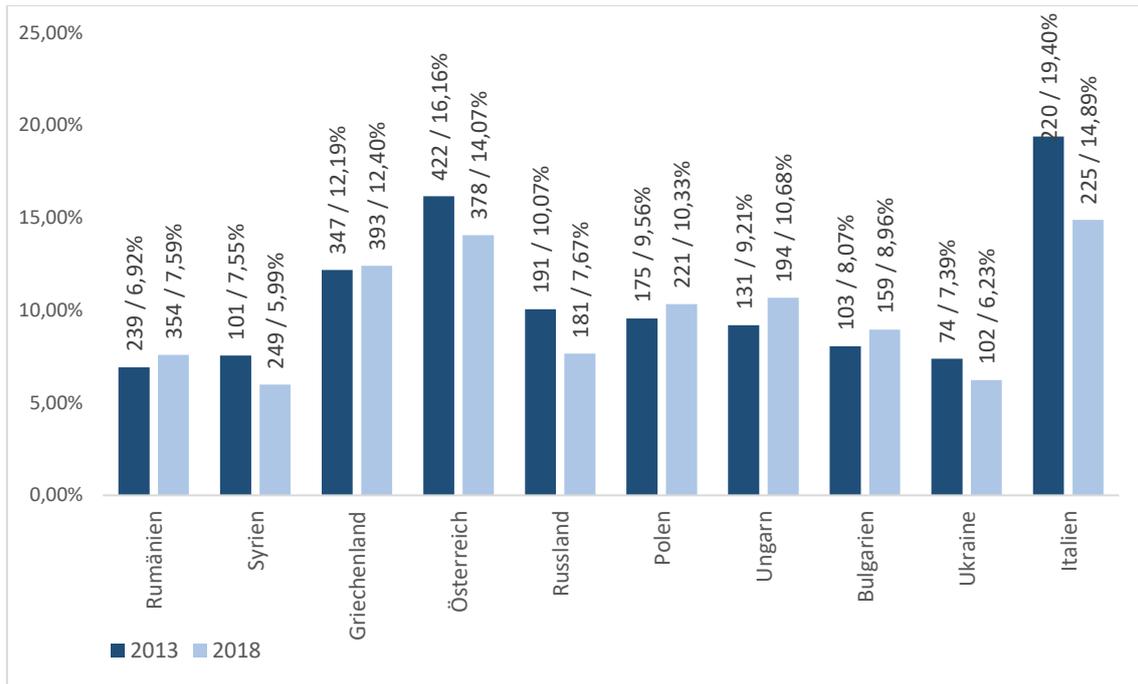


Abbildung 24: Ärzt*innen ohne deutsche Staatsangehörigkeit ohne ärztliche Tätigkeit¹⁵

Absolute Anzahl von Ärzt*innen ohne deutsche Staatsangehörigkeit ohne ärztliche Tätigkeit und ihr Anteil an der Gesamtzahl in der jeweiligen Gruppe in 2013 und 2018. Eigene Berechnungen und Darstellung nach Bundesärztekammer 2019, 2014 © Minor

Unter den syrischen, ukrainischen, rumänischen und russischen Ärzt*innen arbeiten sehr wenige Personen nicht als Ärzt*innen, während unter den italienischen, österreichischen, griechischen, polnischen und ungarischen Ärztinnen und Ärzten über 10 % keine ärztliche Tätigkeit ausüben. Möglicherweise geht diese Disparität auf die Altersstruktur in den einzelnen Zugewandertengruppen zurück.

Eine weitere Erklärung für diese Disparität könnte darin liegen, dass die Anerkennung der Qualifikation für Personen aus den Drittstaaten (Syrien, Ukraine, Russland) Voraussetzung für den Aufenthalt in Deutschland – also nicht nur für die Ausübung des Berufs – sein kann. Unionsbürger*innen können sich im Rahmen der EU-Freizügigkeit ohne Anerkennung in Deutschland aufhalten und unabhängig ihrer Qualifikation im nicht-reglementierten Bereich arbeiten.

¹⁵ Zur Kategorie Ärzt*innen ohne ärztliche Tätigkeit laut Bundesärztekammer zählen folgende Gründe: Ruhestand, Haushalt, Berufsfremd, Arbeitslos, Elternzeit, Berufsunfähig, Altersteilzeit (Freistellungsphase), sonstiger Grund.

6.3 Abwanderung von Ärzt*innen mit und ohne deutsche Staatsangehörigkeit ins Ausland

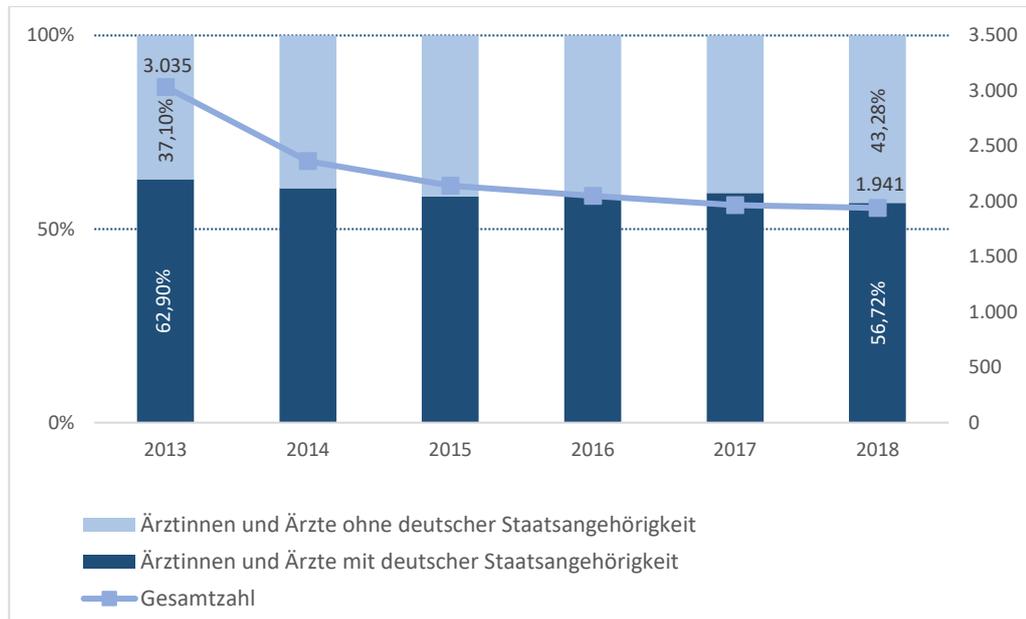


Abbildung 25: Abwanderung von Ärzt*innen ins Ausland

Absolute Anzahl und der Anteil der abgewanderten Ärzt*innen mit und ohne deutsche Staatsangehörigkeit aus Deutschland. Eigene Berechnungen und Darstellung nach Bundesärztekammer 2019, 2018, 2017, 2016, 2015, 2014 © Minor

Die Abwanderungszahlen der Ärzt*innen mit und ohne deutsche Staatsangehörigkeit haben sich zwischen 2013 und 2018 um 36,05 % auf 1.941 verringert. Der Anteil der Ärzt*innen ohne deutsche Staatsangehörigkeit an der Gesamtzahl abwandernder Ärztinnen und Ärzte aus Deutschland erhöhte sich im gleichen Zeitraum von 37,10 % auf 43,28 %. Zwar scheint der Abwanderungstrend sich stetig zu verringern, der steigende Anteil von abwandernden Ärztinnen und Ärzten ohne deutsche Staatsangehörigkeit könnte auf eine wachsende Unzufriedenheit unter diesen Personen deuten. Der Bedarf einer Untersuchung der wirtschaftlichen und sozialen Push- und Pull- Faktoren für diese Abwanderung ist vor dem Hintergrund des steigenden Fachkräftemangels in diesem Bereich besonders hoch.

6.4 Top 10 Zielstaaten für abgewanderte Ärzt*innen aus Deutschland

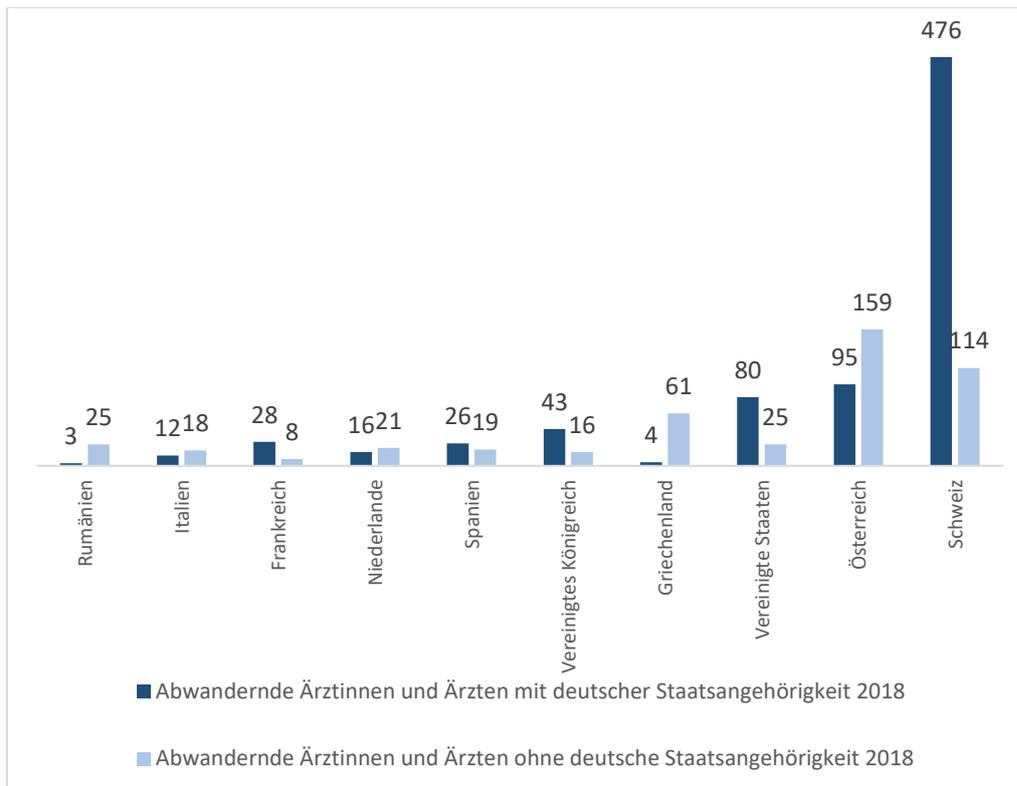


Abbildung 26: Top 10 Zielstaaten für abgewanderte Ärzt*innen aus Deutschland

Absolute Anzahl abgewanderter Ärzt*innen mit und ohne deutsche Staatsangehörigkeit aus Deutschland. Eigene Darstellung nach Bundesärztekammer 2019 © Minor

Rumänien, Italien, Niederlande, Griechenland und Österreich ziehen als Zielstaaten mehr Ärzt*innen ohne deutsche Staatsangehörigkeit an. Die Schweiz ist für Ärzt*innen aus Deutschland der attraktivste Zielstaat und zieht mehr Ärzt*innen an als die nachfolgenden Staaten gemeinsam an.

Zusammenfassung und Ausblick

Seit über einem Jahrzehnt ist die Diskussion zu Migration in Deutschland von einer wachsenden Zuwanderung geprägt. Abwanderung spielt selten eine Rolle und wird wenn, dann nur für deutsche Staatsangehörige thematisiert. Gleichzeitig werden Fragen der Zuwanderung sehr oft mit dem demografischen Wandel und dem wachsenden Bedarf an Arbeitskräften verbunden. Mit dieser Perspektive ist jedoch die Frage, wer Deutschland (wieder) verlässt, nicht unter dem Kriterium der Staatsangehörigkeit zu betrachten, sondern vor allem nach demografischen Merkmalen, nach Arbeitsmarkterfahrung und -passung zu analysieren.

Die Wanderungszahlen von Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit weisen in den letzten zehn Jahren stets negative Wanderungssaldi auf. Die zunehmende Globalisierung führt bei hoher Abwanderung in den letzten zehn Jahren zur verstärkten Diversifizierung der Zielländer unter den Auswandernden mit deutscher Staatsangehörigkeit. Unter den Top-15 Zielstaaten der Abwanderung von Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit lagen neun im Europäischen Wirtschaftsraum (EWR). Unter der Bevölkerung ohne deutsche Staatsangehörigkeit bestimmen 2018 die gleichen Zielstaaten das Abwanderungsgeschehen wie bereits 2008. Unter den Top-15 Zielstaaten der Abwanderung von Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit lagen zehn im Europäischen Wirtschaftsraum (EWR), bei zwei weiteren handelte es sich um die Türkei und Serbien.

Die Nettozuwanderung nach Deutschland stieg in den letzten Jahren kontinuierlich an und erreichte 2015 den höchsten Stand. Zwischen 2015 und 2018 erlebte die Nettozuwanderung jedoch einen signifikanten Rückgang in absoluten Zahlen, so dass bei einer einsetzenden wirtschaftlichen Rezession in Deutschland die reale Möglichkeit der Umkehr des positiven Wanderungssaldos besteht.

Bei den Bestandszahlen von Zugewanderten aus Deutschland mit und ohne deutsche Staatsangehörigkeit verzeichneten zwischen 2010 und 2019 alle Zielstaaten mit Ausnahme der Türkei eine Abnahme der absoluten Zahlen. In der Schweiz und in Österreich bildeten die Ausgewanderten aus Deutschland 2019 mit entsprechend 14,11 % und 14,84 % die höchsten Anteile an der Gesamtzahl aller Zugewanderten.

Die Ausgewanderten sind zum Großteil Personen im erwerbsfähigen Alter, die über eine abgeschlossene Ausbildung bzw. ein abgeschlossenes Studium und erste Berufserfahrungen verfügen und in den Zielstaaten erwerbstätig sind. Der hohe Anteil an Erwerbstätigen unter den Ausgewanderten aus Deutschland spricht sowohl für die Nutzbarkeit deutscher Qualifikationen und Arbeitsmarkterfahrungen in der Welt als auch für eine bessere Entlohnung und Lebensqualität in den Zielstaaten.

Die Aufenthaltsdauer von Ausgewanderten im erwerbsfähigen Alter steigt und deutet auf eine verstärkte Niederlassung in den Zielstaaten hin. Die Gründe für die höhere Attraktivität der Zielstaaten und die ausschlaggebenden Faktoren

dafür sind bisher nur teilweise erforscht: Warum nimmt z.B. bei Personen im erwerbsfähigen Alter zunehmend die Emigration auf Kosten der zirkulären Migration zu? Was sind die Gründe für eine Abwanderung und was sind die ausschlaggebenden Faktoren für die Rückkehr oder den Verbleib im Ausland?

Die starken Auswanderungszahlen sind nicht ein ausschließliches Phänomen unter den Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit. Im Jahr 2018 wanderten 261.851 Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit, 156.875 Drittstaatsangehörige und 371.610 EU-Staatsangehörige aus Deutschland aus (Statistisches Bundesamt 2019a, 2019b).¹⁶

Die EU-Staatsangehörigen waren damit in den letzten Jahren die größte Gruppe abwandernder Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit. Mit einer durchschnittlichen Aufenthaltsdauer von 6,1 Jahren handelte es sich bei den abwandernden EU-Staatsangehörigen überwiegend um Personen, die im Vergleich zur EU-Bestandsbevölkerung in Deutschland eine kurze bis sehr kurze Aufenthaltsdauer aufwiesen. Insgesamt 61,7 % oder 229.420 von ihnen wiesen eine Aufenthaltsdauer von unter vier Jahren auf, während 142.195 oder 38,3 % zwischen vier und über vierzig Jahren in Deutschland gelebt haben, bevor sie das Land verließen. Inwiefern die Erholung der wirtschaftlichen Situation in den Herkunftsstaaten oder andere Push- und Pull-Faktoren eine Rolle für die verstärkte Auswanderung der EU-Staatsangehörigen aus Deutschland spielt, kann an dieser Stelle nicht abschließend beantwortet werden.

Die steigende Nachfrage nach Fachkräften auf dem Arbeitsmarkt und das Ausscheiden der stärksten Alterskohorte der Baby-Boomer Generation aus dem Berufsleben in den kommenden Jahren deuten auf den wachsenden Bedarf an genereller Bestandsaufnahme und regelmäßigem Monitoring der Abwanderung aus Deutschland hin. Dabei ist die Zielgruppe nicht in erster Linie nach Staatsangehörigkeit, sondern nach Erfahrung und Passung zum Arbeitsmarkt in Deutschland zu definieren. Ein besseres Verständnis der Gründe und Faktoren für die Auswanderung von Personen mit und ohne deutsche Staatsangehörigkeit ist bei der Ausarbeitung und Implementierung von gezielten Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität des Standortes Deutschland für Arbeitnehmer*innen, zu einer aktiven Nutzung zirkulärer Migration bzw. zur Rückgewinnung von bereits Ausgewanderten von entscheidender Bedeutung.

¹⁶ Siehe dazu ausführliche Erläuterung in der Fußnote 3.

Literaturverzeichnis

- Agentur für Arbeit (BA), 2019: Blickpunkt Arbeitsmarkt. Fachkräfteengpassanalyse. <https://statistik.arbeitsagentur.de/Statistikdaten/Detail/201906/arbeitsmarktberichte/fk-engpassanalyse/fk-engpassanalyse-d-0-201906-pdf> (20.11.2019)
- Bulgarisches Ministerium für Arbeit und Soziales, 2019: Mit der Arbeitsagentur werden wir eine Plattform entwickeln, die eine professionelle Entwicklung in Bulgarien gewährleistet. <https://www.mlsp.government.bg/index.php?section=PRESS2M&prid=1901&lang=&fbclid=IwAR3vsOqVGaJsn9TVcZLNSsf2PzY-zJBzsUGRI3LrFwIo4EGsCMRH5U8eI> (11.12.2019).
- Bundesärztekammer 2019: Die ärztliche Versorgung in Deutschland. Ergebnisse der Ärztestatistik zum 31.12.2018. <https://www.bundesaerztekammer.de/ueberuns/aerztestatistik/aerztestatistik-2018/> (20.11.2019)
- Bundesärztekammer 2018: Die ärztliche Versorgung in Deutschland. Ergebnisse der Ärztestatistik zum 31.12.2017. <https://www.bundesaerztekammer.de/ueberuns/aerztestatistik/aerztestatistik-2017/> (20.11.2019)
- Bundesärztekammer 2017: Die ärztliche Versorgung in Deutschland. Ergebnisse der Ärztestatistik zum 31.12.2016. <https://www.bundesaerztekammer.de/ueberuns/aerztestatistik/aerztestatistik-2016/> (20.11.2019)
- Bundesärztekammer 2016: Die ärztliche Versorgung in Deutschland. Ergebnisse der Ärztestatistik zum 31.12.2015. <https://www.bundesaerztekammer.de/ueberuns/aerztestatistik/aerztestatistik-der-vorjahre/aerztestatistik-2015/> (20.11.2019)
- Bundesärztekammer 2015: Die ärztliche Versorgung in Deutschland. Ergebnisse der Ärztestatistik zum 31.12.2014. <https://www.bundesaerztekammer.de/ueberuns/aerztestatistik/aerztestatistik-der-vorjahre/aerztestatistik-2014/> (20.11.2019)
- Bundesärztekammer 2014: Die ärztliche Versorgung in Deutschland. Ergebnisse der Ärztestatistik zum 31.12.2013. <https://www.bundesaerztekammer.de/ueberuns/aerztestatistik/aerztestatistik-der-vorjahre/aerztestatistik-2013/> (20.11.2019)
- Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung 2019: Gewinner der Globalisierung. Individuelle Konsequenzen von Auslandsaufenthalten und internationaler Mobilität. https://www.bib.bund.de/Publikation/2019/pdf/Policy-Brief-Gewinner-der-Globalisierung.pdf;jsessionid=6A8EDC1B4CD1EA30376E6F3A9E0E0999.2_cid389?__blob=publicationFile&v=4 (11.12.2019)
- IQ Fachstelle Einwanderung 2018: Verschiedene Statistiken - verschiedene Probleme. Wanderungen Deutschland. Erfassungsformen, methodische Umstellungen und „blinde Flecken“. Kompakt 11/2018. https://www.netzwerk-iq.de/fileadmin/Redaktion/Downloads/Fachstelle_Einwanderung/Publikationen_2018/FE_Kompakt_11_2018_Statistik.pdf (11.12.2019)
- Lüdke, S. / Zuber, H. 2019: Junge Spanier und Portugiesen. Die verlorene Generation kehrt heim. Spiegel (14.09.2019). <https://www.spiegel.de/politik/ausland/spanien-und-portugal-wie-die-verlorene-generation-zurueckkehrt-a-1286328.html> (20.11.2019)

- Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD), 2015: Talente im Ausland: Ein Bericht über deutsche Auswanderer. OECD Publishing. Paris. <https://doi.org/10.1787/9789264234055-de> (20.11.2019)
- Statistisches Bundesamt, 2019a: Bevölkerung und Erwerbstätigkeit. Ausländische Bevölkerung. Ergebnisse des Ausländerzentralregisters. https://www.destatis.de/GPStatistik/receive/DEHeft_heft_00096724 (20.11.2019)
- Statistisches Bundesamt 2019b: Genesis Onlinedatenbank Tabelle 12711-0006. <https://www-genesis.destatis.de/genesis/online> (20.11.2019)
- Statistisches Bundesamt 2019c: Genesis Onlinedatenbank Tabelle 12711-0007. <https://www-genesis.destatis.de/genesis/online> (20.11.2019)
- Statistisches Bundesamt 2019d: Genesis Onlinedatenbank Tabelle 12711-0008. <https://www-genesis.destatis.de/genesis/online> (20.11.2019)
- Statistisches Bundesamt 2019e: Genesis Onlinedatenbank Tabelle 12711-0005. <https://www-genesis.destatis.de/genesis/online> (20.11.2019)
- Statistisches Bundesamt, 2018a: Pressemitteilung Nr. 168 vom 15. Mai 2018. https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2018/05/PD18_168_81_1.html (20.11.2019)
- Statistisches Bundesamt, 2018b: Bevölkerung und Erwerbstätigkeit. Ausländische Bevölkerung. Ergebnisse des Ausländerzentralregisters. https://www.destatis.de/GPStatistik/receive/DEHeft_heft_00076090 (20.11.2019)
- Statistisches Bundesamt, 2017: Bevölkerung und Erwerbstätigkeit. Ausländische Bevölkerung. Ergebnisse des Ausländerzentralregisters. https://www.destatis.de/GPStatistik/receive/DEHeft_heft_00070063 (20.11.2019)
- Statistisches Bundesamt, 2016: Bevölkerung und Erwerbstätigkeit. Ausländische Bevölkerung. Ergebnisse des Ausländerzentralregisters. https://www.destatis.de/GPStatistik/receive/DEHeft_heft_00042099 (20.11.2019)
- Statistisches Bundesamt, 2015: Bevölkerung und Erwerbstätigkeit. Ausländische Bevölkerung. Ergebnisse des Ausländerzentralregisters. https://www.destatis.de/GPStatistik/receive/DEHeft_heft_00028166 (20.11.2019)
- Statistisches Bundesamt, 2014: Bevölkerung und Erwerbstätigkeit. Ausländische Bevölkerung. Ergebnisse des Ausländerzentralregisters. https://www.destatis.de/GPStatistik/receive/DEHeft_heft_00022963 (20.11.2019)
- Statistisches Bundesamt, 2013: Bevölkerung und Erwerbstätigkeit. Ausländische Bevölkerung. Ergebnisse des Ausländerzentralregisters. https://www.destatis.de/GPStatistik/receive/DEHeft_heft_00022331 (20.11.2019)
- United Nation Department of Economic and Social Affairs (UNDESA), 2019: International migrant stock 2019. <https://www.un.org/en/development/desa/population/migration/data/estimates2/estimates19.asp> (20.11.2019)

United Nation Department of Economic and Social Affairs (UNDESA), 2017: World population prospects: The 2017 revision. Old-age dependency ratio (ratio of population aged 65+ per 100 population 15-64).

<https://population.un.org/wpp/DataQuery/> (20.11.2019)

Volvemos, 2019: Supporting the return of Spanish emigrants to their homeland.

<https://volvemos.org/sites/all/themes/boilerplate/files/Volvemos-en.pdf> (11.12.2019).

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Abwanderung und Rückwanderung von Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit	5
Abbildung 2: Abwanderung von Personen mit und ohne deutsche Staatsangehörigkeit	7
Abbildung 3: Bestandszahlen der Bevölkerung ohne deutsche Staatsangehörigkeit	8
Abbildung 4: Abwanderung der Bevölkerung ohne deutsche Staatsangehörigkeit	9
Abbildung 5: Wanderungssaldo der Bevölkerung ohne deutsche Staatsangehörigkeit	10
Abbildung 6: Altersstruktur der abwandernden Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit zwischen 2008 und 2018 (absolute Zahlen und prozentuale Anteile)	11
Abbildung 7: Altersstruktur der abwandernden Personen mit und ohne deutsche Staatsangehörigkeit 2018.....	12
Abbildung 8: Geschlechterverteilung der abwandernden Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit in absoluten Zahlen und prozentualen Anteilen	13
Abbildung 9: Abwanderung von Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit zwischen 2008 und 2018 (15 häufigste Zielstaaten der Abwanderung)	14
Abbildung 10: Abwanderung von Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit 2008 und 2018 (15 häufigste Zielstaaten der Abwanderung).....	15
Abbildung 11: Bestand von Ausgewanderten mit und ohne deutscher Staatsangehörigkeit in den Top 10 Zielstaaten in den Jahren 2010 und 2019	16
Abbildung 12: Bestand von Ausgewanderten mit und ohne deutsche Staatsangehörigkeit in den Top 10 Zielstaaten nach Geschlecht 2019.....	17
Abbildung 13: Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit im erwerbsfähigen Alter in den OECD-Staaten nach Aufenthaltsdauer.....	18
Abbildung 14: Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit im Alter von 15-24 Jahren in den OECD-Staaten nach Aufenthaltsdauer	20
Abbildung 15: Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit im Alter von 25-34 Jahren in den OECD-Staaten nach Aufenthaltsdauer	21
Abbildung 16: Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit im Alter von 35-54 Jahren in den OECD-Staaten nach Aufenthaltsdauer	22

Abbildung 17: Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit im Alter von 55-64 Jahren in den OECD-Staaten nach Aufenthaltsdauer.....	23
Abbildung 18: Erwerbsstatus von Ausgewanderten aus Deutschland in den OECD-Staaten.....	25
Abbildung 19: Geschlechterverteilung von Ausgewanderten aus Deutschland in den OECD-Staaten nach Erwerbsstatus (hohes Bildungsniveau).....	26
Abbildung 20: Geschlechterverteilung von Ausgewanderten aus Deutschland in den OECD-Staaten nach Erwerbsstatus (mittleres Bildungsniveau).....	27
Abbildung 21: Altersverteilung von hochqualifizierten Ausgewanderten aus Deutschland.....	29
Abbildung 22: Hochqualifizierte Ausgewanderte aus Deutschland nach Berufsgruppen	30
Abbildung 23: Top 10 Hauptherkunftsstaaten von Ärzt*innen ohne deutsche Staatsangehörigkeit	31
Abbildung 24: Ärzt*innen ohne deutsche Staatsangehörigkeit ohne ärztliche Tätigkeit.....	32
Abbildung 25: Abwanderung von Ärzt*innen ins Ausland.....	33
Abbildung 26: Top 10 Zielstaaten für abgewanderte Ärzt*innen aus Deutschland	34



Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“